

Stadt Magdeburg

Selige Weihnachtszeit

Es schneit. Die Erde kriegt ein weihnachtlich Kleid und eine helle, festliche Miene... Mutter sitzt an der Nähmaschine, und denkt, die Augen auf einen bunten Lappen gerichtet...

Was das für Jahre gewesen sind — denkt die Mutter gequält. Ach, du, mein Junge, hast auch noch gefehlt zu den andern dreien... „Mutt“, ruft Walter, „es tut schneien! Dann kommt doch bald der Weihnachtsmann. Klopft der bei uns dann auch mal an? Oder geht er bloß wieder bei Alfred Münte?“

Der Mutter reizt es das Herz fast in Stücke. — Sie weiß, es wird diesmal wie immer sein... „Ja“, spricht sie matt, „diesmal wird's fein! Diesmal wird an uns auch gedacht. Ein schöner bunter Baum wird gemacht. Und wir werden fröhlich sein und lachen, denn es gibt wunderschöne Sachen zu essen, zum Spielen und anzuziehen.“

Walters Mädchen beginnen zu glühn, und in den Augen, im kleinen, dünnen Gesicht, entzündet sich ein Weihnachtslicht. — Die Mutter sieht's. Mit stechendem Schmerz fließen zwei Tränen himmelwärts.

Roje Flanz.

Weihnachtspakete für Hilfsbedürftige

Der Magistrat beschloß, wie in den früheren Jahren, so auch in diesem Jahre Weihnachtspakete an besonders Bedürftige auszugeben. Es kommen 800 Lungentranke, 700 kinderreiche und 800 Parteien der Allgemeinen Fürsorge in Frage. Die entstehenden Kosten betragen rund 12.400 Mark.

Altstadtanierung geht weiter

Als weitere Projekte im Rahmen der Altstadtanierung wurden vom Magistrat folgende Arbeiten vorgegeben: Abbruch eines Teiles des Hintergebäudes auf dem städtischen Grundstück Spiegelbrücke 8...

Abbruch eines Teiles des Hintergebäudes auf dem städtischen Grundstück Spiegelbrücke 8 sowie Abbruch des Hintergebäudes auf dem städtischen Grundstück Johannisfahrtstraße 15. Diese Abbrucharbeiten sollen als Fürsorgearbeit durchgeführt werden.

Des Weiteren stimmte der Magistrat der Durchführung des Abbruchs einer alten Veranda mit Loggiaavallion auf dem Grundstück des früheren Maria-Theaters zu. Die Kosten in Höhe von 350 Mark sollen auf den Etat des Wohlfahrtsamts übernommen werden. Der Erlös beim Verkauf des Altmaterials soll dem Titel des Wohlfahrtsamts zugeführt werden, aus dem die Mittel für den Abbruch entnommen sind.

Gefinnung und Freude

Das ist das Motto eines Kabarettnachmittags, den die Sozialdemokratische Partei am Dienstag, den 20. Dezember, nachmittags 8 Uhr, im „Kofjäger“ veranstaltet. Freude bringen aus der Gefinnung der Solidarität und der Hilfe heraus, das ist der innere Sinn dieser Veranstaltung. Zahlreiche bekannte Künstler des Magdeburger Stadttheaters und des Hofkapellorchesters des Deutschen Musikerverbandes, bekannt durch seine Rundfunkkonzerte aus der Stadthalle, gestalten das Programm für die Erwerbslosen, für Invaliden und alle noileidenden Menschen, die ihre wirtschaftliche Lage seit langem schon ausgeschlossen hat von jeder künstlerischen Veranstaltung, von Freude und Frohsinn.

Alle Mitwirkenden stellen sich unentgeltlich zur Verfügung. Sie wollen gern und freudig geben, was sie können, und sie werden den Besuchern damit eine Weihnachtsfreude machen, die noch die kommenden Feiertage übertrahen wird. Mitwirkende sind: Das Magdeburger Funk-

Kommunistenkravalle am Rathaus

Kommunistische Stadtverordnete beim Oberbürgermeister - Polizei schießt scharf

Die Arbeiterchaft steht unter Führung der Sozialdemokratie mitten im Kampf um bessere Unterfrühungen der Erwerbslosen um Sachlieferungen in den Wintermonaten an alle Unterfrühungsempfänger. Die ersten Erfolge einer klugen Taktik zeigen sich in den Beschlüssen des Sozialpolitischen und Haushaltsausschusses des Reiches. Die Reichsinstanzen sind durch den zähen Kampf der Sozialdemokratischen Partei gezwungen worden, die größten Härten der Papenberordnungen aufzuheben. Die Sozialdemokratie wird auch nicht eher ruhen bis noch weitere Verbesserungen erreicht worden sind. Sie führt den Kampf an der Stelle, die in der Lage ist, für Abhilfe zu sorgen, damit die armen Erwerbslosen wirklich einen Nutzen davon haben.

Die Kommunisten glauben aber ihren Kampf mit außerparlamentarischen Mitteln gegen die Stadtverwaltung führen zu müssen. Obwohl sie wissen, daß die Stadt gar nicht in der Lage ist, das Los der Erwerbslosen zu bessern, spannen sie die Unterfrühungsempfänger vor ihren Karren, nur um unter den Irregulierten leicht agitieren zu können. Dieses System ist ein schmähtlicher Mißbrauch der Not der verzweifeln Erwerbslosen. Die kommunistische Parteileitung weiß genau, daß Opfer, die bei solchen ausfrühungslosen Aktionen von den Hungernden gefordert werden, umsonst gebracht worden sind, aber sie passen ihr in ihre Agitationsmethoden, deshalb schreift sie nicht davor zurück. In dieser Woche haben die Parteimitglieder befohlen, Erwerbslosenkampfwochen durchzuführen. Durch Demonstrationen sollen die Erwerbslosen die Stadtverwaltungen zu Sonderunterfrühungen zwingen.

In Magdeburg wünschte eine größere Delegation am Montagvormittag dem Oberbürgermeister ihre Forderungen vorzutragen. Ober-

bürgermeister Reuter ließ jedoch die Delegation auf den Nachmittag verweisen und verlangte eine erhebliche Verminderung ihrer Stärke. In den zeitigen Abendstunden wurden dann zwei kommunistische Stadtverordnete und zwei kommunistische Erwerbslose vom Oberbürgermeister Reuter empfangen. Die Besprechungen haben sich in aller Ruhe abgefrühelt, weil den Überzeugenden Darlegungen des Oberbürgermeisters auch die kommunistischen Stadtverordneten nicht entgegen konnten. Oberbürgermeister Reuter hat den vier Vertretern versprochen durchzuführen, was in den Besprechungen mit ihm besprochen wurde. Er will sich dafür einsetzen, daß in Fernerzleben eine Zählstelle für Erwerbslose eingerichtet wird, damit den Unterfrühungsempfängern der frühlichsten Besorthe die weiten Wege erspart bleiben. Er hat ihnen in Aussicht gestellt, daß vor Weihnachten den bereits gestellten 5 Zentner Kohlen noch zwei hinzugefügt werden, daß aber weitere Sachlieferungen von den Beschlüssen des Reichshaushaltsausschusses abhängen. Die Forderung auf eine Sonderzahlung durch die Stadt könne nicht erfüllt werden. Es bedeutet schon Anwendung aller Verwaltungsmittel, wenn die Stadt die Höhe ihrer Nichtfrühungen halten und regelmäßig auszahlen will, im Gegenzug zu anderen Städten, die ihre Nichtfrühungen nicht einhalten können.

Während im Rathaus die Besprechungen in aller Ruhe und Sachlichkeit vor sich gingen und Oberbürgermeister Reuter den Vertretern der Kommunisten zusicherte, am Ende der Woche, wenn die neuen Reichsbestimmungen bekannt seien, ihnen wieder zur Verfügung zu stehen, wurden auf dem Markt die zur Unterfrühung der Delegation mitgebrachten Demonstranten immer unruhiger. Der Polizei gelang es jedoch Ruhe zu halten, bis eine krankhafte Frau die Polizei-

beamten beleidigte, beschimpfte und sie schließlich tödlich angriff. Als sich der angegriffene Beamte zur Wehr setzte, fiel eine Anzahl junger Burtschen über ihn her. Die Polizei forderte darauf die Räumung des Platzes. Der Aufforderung kam die Menge jedoch nicht nach, griff vielmehr die Polizeibeamten wieder an. Als einer der Beamten niedergeworfen worden war und dadurch in bedrohliche Lage geriet, schoß die Polizei scharf.

Die Menge flüchtete darauf. Verletzte konnten nicht festgestellt werden. Die Polizei verhaftete fünf der Demonstranten, die nach ihrer polizeilichen Vernehmung dem Sachrichter zugeführt wurden. Sie sind die Opfer der außerparlamentarischen Aktion. Nach dem Geschehen der Notverordnung ist für sie ein Zuchthausurteil zu erwarten, vor dessen Ausführung sie im frühesten Falle das bevorstehende Amnestiegesetz bewahren kann.

Die Erwerbslosen sollten aus der ganzen Unfrühung der Aktion, aus dem klaren Bescheid des Oberbürgermeisters, dem selbst die kommunistischen Stadtverordneten nichts zu entzogen wagten, erkennen, daß es immer ihr Schaden ist, sich in das Schlepptau der Fröhigen von Moskau nehmen zu lassen. Einen erfolgreichen Kampf können die Erwerbslosen nur mit der Sozialdemokratie bestehen, das zeigen die Anträge ihrer Reichstagsfraktion. Wenn die erwerbslose Arbeiter- und Angestelltenchaft geschlossen dahintersteht, kann keine Regierung sie achtlos beiseite schieben.

Einen Schaden von der ausfrühungslosen außerparlamentarischen Aktion haben auch die Markttandinhaber gehabt, denen das Geschäft verderben wurde. Auch danach fragen die kommunistischen Strategen nicht. Ihr Agitationsbedürfnis schlägt aller Vernunft ins Gesicht. —

orchester, der Chor der städtischen Bühnen, Ballettmeisterin Alice Zidler und Solotänzer Gabor Gotta vom Stadttheater, Kapellmeister Siegfried Blumann, Markt Sacher, Karen Fredericksdorf, Wilhelm Witte, Friedrich Albert Gros, Gilla van Rappard, Rudolf Blaes vom Stadttheater und Konzertfrühlerin Charlotte Hendt. Die Aufzage verfrühete Hanns Gensjede (Edel).

Der Eintritt ist frei, doch müssen Eintrittskarten im Parteibüro, Regierungstraße 1, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr gegen Vorzlegung des Parteibüros, des Invaliden- und Arbeitslosenausweises abgeholt werden. Es empfiehlt sich, die Karten sofort abzuholen, da nur eine bestimmte Anzahl ausgegeben wird, um Ueberfrühung zu vermeiden. —

Professor Lederer über Planwirtschaft

Am Sonnabend hielt Professor Dr. Lederer (Berlin), einer der bedeutendsten Wirtschaftswissenschaftler des Sozialismus, vor Magdeburger Lehrern in der Augustaschule einen Vortrag über „Planwirtschaft — eine Forderung!“. Dieser sozialdemokratische Gelehrte wird als Theoretiker und als Mensch bei den relativ zahlreichen Gegnern seiner im Inwahrscheinlichen Eindruck hervorgerufen haben. In frühlichst ausgezeichneter Rede gab Professor Lederer ein umfrühendes Bild von der augenfrühlichen Phase in der Wirtschaftsentwicklung und von der Notwendigkeit der Ueberwindung der vorhererenden Folgen des Kapitalismus durch eine planvolle Wirtschaft.

Er begann mit der wissenschaftlichen Analyse des Wirtschaftsexperiments in Sowjet-Rußland, da dies ja immer vom Bürgertum als Beweis für die Unzulänglichkeit der Planwirtschaft überhaupt vorgebracht wird. Er erinnerte an die soziologische Basis der russischen Revolution und des Bolschewismus, charakterisierte den Zirkusweg der Wirtschaftspolitik der Sowjets, so daß allen Zuhörern die Nichtübertragbarkeit des russischen „sozialistischen Aufbaus“ auf das Deutschland des hochentwickelten Neoliberalismus klar wurde.

Das wesentliche an Professor Lederers Ausführungen waren die konkreten Vorschläge, die er benutzt nicht mit der endgültigen, sozialistischen Planwirtschaft bezeichnete — zu der ja eine internationale Zusammenarbeit im größeren

Maßstab notwendig wäre — sondern die einen sofort im Rahmen der deutschen Wirtschaft durchführbaren Umbau zur sozialistischen Wirtschaftsordnung hin ermöglichen. Er forderte zunächst Staatsaufsicht über die Schlüsselindustrien und Beobachtung des Kreditwesens (um auf diese Weise durch Eingriffe in die Kapitalbildung und Grundstoffindustrien die wichtigsten Faktoren der Wirtschaft in die Hand zu bekommen). Auf diesem Wege wird allmählich die Grundlage der gesamten Wirtschaft, die ja als eine im Gang befindliche Maschine aufzufassen ist, verändert und in einem weiteren Stadium die ganze Maschine während des Betriebs ummontiert.

Die Diskussion über den sehr instruktiven Vortrag war insofern interessant, als der Wirtschaftsredakteur der „Magdeburgerischen Zeitung“, Dr. Platau, den Mut fand zu der Frage, warum denn die Planwirtschaft eigentlich notwendig sei. Diese hielt er für ebenso überfrühlich wie etwa ein großes Loch, das man aus Langerweile mitten auf dem Staatsbürgerplatz buddeln würde! Der Herr meinte, daß für die augenfrühliche Krise des Kapitalismus zwar auch der Krieg, aber besonders die Reparationen verantwortlich zu machen seien.

Sind denn die 25 Millionen Erwerbslose in der Welt noch kein Beweis für das katastrophale Verjagen des Privatkapitalismus? Dr. Platau erinnerte zwar an das Auf und Nieder der Kurve der Wirtschaftskrisen, aber er vergaß, daß es Erwerbslosigkeit, Not und Hunger in dem heutigen Umfang noch nie gegeben hat! Wir erwähnen diesen Diskussionsauschnitt, um anzudeuten, wie verhängnisvoll die Wirkung der bürgerlichen Presse auf die öffentliche Meinung sein kann, wenn ein Mann mit solcher Einstellung gegenüber Wirtschaftsproblemen von grundsätzlicher Bedeutung Handelsredakteur eines auf wirtschaftspolitischen Gebiet immerhin nicht unbekanntem Blattes sein kann! — an.

Winte für Weihnachtsreisen

Das Verkehrsfrühre weist uns mit: Die um 33 1/2 Prozent ermäßigten Feiertagsrückfahrkarten gelangen schon ab Montag, den 12. Dezember, zur Ausgabe. Tag des Reiseantritts ist frühestens der 21. Dezember. Es empfiehlt sich, die Karten möglichst frühzeitig zu lösen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen vor dem Fest außerordentlich starker Andrang ein-

tritt. Bei Reisen nach Oesterreich und der Schweiz können im Verkehrsfrühre auch die erforderlichen Anschlusskarten für die Auslandsstrecken mitgelöst werden.

Zu beachten ist, daß die Feiertagskarten nur als direkte Hin- und Rückfahrkarten ausgegeben werden; Umweg- und Rundreisen sind nicht vorgesehen. D- und Eizüge können gegen Zuschlagzahlung benutzt werden. Neucardings hat die Reichsbahn auch die Mitnahme von Winterportgeräten in die D-Zugwagen 3. Klasse genehmigt. Auskünfte, Beratungen und Fahrkarten im Verkehrsfrühre, Breiter Weg 166. —

Von der Volksfürsorge

Besserer Antragsengang. Die Vertrauensfrühre in der Wirtschaft beinträchtigte im letzten Jahr auch die Verberätigkeit der Volksfürsorge, des Lebensversicherungsunternehmens der Arbeiterchaft. Seit September v. J. ist eine Wendung eingetreten. Die Zahl der monatlich eingereichten Anträge für Volksversicherungen stieg im September auf 11.922 und im Oktober auf 13.218. Für November ist ein noch bedeutend günstigeres Ergebnis zu erwarten. Diese Besserungsercheinungen sind sehr erfreulich, nachdem die Volksfürsorge sich viele Monate mit einem niedrigen Neuzustand zufriedengeben mußte. Auch die Wiederinfrühsetzung heitragsfrei gewordener Versicherungen hat zugenommen. Wenn diese Entwicklung anhält, wird die Volksfürsorge in absehbarer Zeit auch wieder in der Lage sein, den Baumarakt durch Hypothekenzahlungen mehr als im letzten Jahr zu beleben.

Wiederinfrühsetzung prämienfreier Lebensversicherungen. Um dem Verfall von Lebensversicherungen im Falle der Zahlungsunfähigkeit der Versicherer entgegenzuwirken, hat die Volksfürsorge die Einrichtung einer prämienfreien Versicherung. Diese Einrichtung ist unter den Auswirkungen der Krise stark in Anspruch genommen worden. Zwangsläufig ist mit der Umwandlung der Versicherung in eine heitragsfreie auch eine Minderung der vertragsmäßigen Versicherungssumme verbunden. Die heitragsfreie Versicherungssumme wird errechnet nach den bis zur Umwandlung eingezahlten Beiträgen. Zu der ehemals geltenden Versicherung kann unter Hinausschiebung der Versicherungsbauer oder Nachzahlung der ausgefallenen Beiträge jederzeit ein Antrag auf Wiederinfrühsetzung gestellt werden. Die alte Versicherungssumme würde dann wieder in voller Höhe Vertragssumme sein. Da eine bei-

Advertisement for Josetti-Juno cigarettes. Features a large stylized 'J' logo with 'JOSETTI JUNO' inside, and a pack of cigarettes. Text: 'eine Wortverbindung, die seit Jahrzehnten für Millionen Raucher eine Höchstleistung der Cigaretten-Industrie bedeutet. In dieser Marke hat der Qualitätsgedanke einen beispiellosen Erfolg gezeitigt, gerade weil sie auf Zugaben wie Wertmarken, Gutscheine und Stickereien bewußt verzichtet. Josetti-Juno ein Name von Klang!' and '6 STÜCK 20'.

Die Sachverständigen haben das Wort

Heiße Debatten im Bestrahlungsprozess

Man behandelte sie auf Rheuma, bis man endlich den Krebs entdeckte. Nun wurde sie an einen Magdeburger Arzt verwiesen, der ein Bestrahlungsinstitut leitet.

Nach 3 Monaten Bestrahlung starb die Frau.

Der betreffende Arzt erklärte, daß es sich um einen linksseitigen Krebs und um einen klassischen Fall gehandelt habe.

Professor Wendels Sachverständigen-Gutachten wurde mit großer Spannung verfolgt. Er hatte sich im Prozess am meisten engagiert. Er ist in erster Linie Chirurg und bertritt den Standpunkt, daß der Krebs nur durch mikroskopische Untersuchungen festgestellt werden könne. Krebs könne im Anfang eine lokalbeschränkte Krankheit sein. Aber wie lange ein Krebs lokal bleibe, könne man bisher nicht sagen. Im Anfangsstadium könne der Krebs mit Radium und Operation bekämpft oder geheilt werden. Auch noch im zweiten Stadium sei das möglich. Aber im dritten Stadium müsse man Operationen vornehmen. Die Strahlen der Frau König seien nur Wärmeinstrahlen, die das Blut beeinflussen. Aber eine Behandlung, wie den Radiumstrahlen, könne er den Strahlen der Frau König nicht beimeßen. Die Radiumstrahlen seien 2500mal so stark wie die Lichtstrahlen. Die Bestrahlungen der Frau König müßten ärztlich überwacht werden. Eine gleichmäßige Massenbestrahlung, wie sie die Frau König in ihren Instituten vornehme, dürfe nicht erfolgen. Jeder einzelne Krebsfall müsse individuell behandelt werden.

Professor Wendel hatte zu Anfang des Prozesses als Sachverständiger erklärt, daß Frau König den guten Glauben besitze, ihre Strahlen hätten krebsheilende Wirkung. Jetzt beschränkt er seine Auffassung über den guten Glauben der Frau König zeitlich. Er meint, den guten Glauben habe Frau König nur bis Anfang Januar d. J. gehabt.

Das königliche Verfahren sei gefährlich, wenn man es auf Carcome (Krebs) anwenden will. Nur mit Radium, Röntgenstrahlen oder Operation könne man einen Krebs heilen. Die Strahlen der Angeklagten wirkten eher noch ungünstig auf die Haut, Nerven und Blutgefäße. Heilversprechen zu geben sei unmoralisch. Die Institute der Frau König seien auch hygienisch unzulänglich.

Direktor Fürst, der sich selbst als großer Strahlenfachmann bezeichnet, gab dann sein Gutachten. Er nannte es einen schweren Kunstfehler,

wenn man den Krebs nur mit Wärmeinstrahlen und ultravioletten Strahlen behandeln wolle. Er gab dem Gericht sehr viel statistisches Material über Heilerfolge bei Hautkrankheiten und Krebsleiden. Dann stellte er die Behauptung auf, daß kein einziger Fall in diesem Prozess festgestellt worden sei, bei dem ein Krebsleiden allein durch die Behandlung der Frau König geheilt worden sei. Mit der gleichen Rühtheit konnte man eine gegenteilige Behauptung aufstellen. Krankenhausten und Wohlfahrtsämtern machte der Sachverständige indirekt den Vorwurf, daß sie aus finanziellen Gründen nicht zuließen, daß Patienten bis zu einer Endbehandlung wegen Krebs im Krankenhaus verbleiben könnten. Er gab dann aber wiederum zu, daß eine Sprechstundenbehandlung gegen den Krebs möglich und erfolgreich sei. Bei Menschen unter 30 Jahren sei der Krebs bisher überhaupt nicht heilbar. Ebenfalls könne die medizinische Wissenschaft den Lungenkrebs bisher nicht heilen. Es sei ein Verbrechen, Krebs einer Wärmeinstrahlenbehandlung auszusetzen und ihn dadurch der nützlichen Behandlung durch die medizinische Wissenschaft zu entziehen.

Dem Mitangeklagten Dr. Schröder — es ist ein junger Arzt, Sohn eines bekannten Medizinalrats — machte Direktor Fürst indirekt den Vorwurf der Unfähigkeit. Das ruft natürlich Empörung bei dem Angeklagten und bei der Verteidigung.

Direktor Fürst muß auf Befragen der Verteidigung zugeben, daß gegen ihn ein Strafverfahren wegen Körperverletzung schwebt, weil es bei Bestrahlung eines Mädchens, das bei ihm in Behandlung war, zu erheblichen Verbrennungen gekommen sein soll.

Der angeklagte Arzt will sich rechtfertigen durch medizinische Fragen an den Sachverständigen. Der lehnt es ab zu antworten. Als Dr. Schröder mit den persönlichen Angriffen des Direktors zurückweichen will, schimpfte der Richter in rauher Tonart dazwischen und behandelte den Angeklagten wie einen Jungen in der Schulbank. Aus Protest gegen eine derartige Behandlung, die im Gerichtssaal berechtigtes Befremden hervorrief, verzichtete der Angeklagte darauf, weitere Fragen an den Sachverständigen zu stellen.

Am Dienstag folgen die Gutachten der andern Richter der Wissenschaft, Prof. Klein (Jena) und Dr. Genter (Berlin), bekannt aus dem Lübecker Calmette-Prozess. Wir berichten weiter. K. P.

Am letzten Sonnabend begannen die medizinischen Sachverständigen mit ihren Gutachten. Am Montag wurde der Meigen der Sachverständigen erst richtig eröffnet. Alle Sachverständigen sollen sich hauptsächlich zu folgenden Fragen äußern: Ist der Krebs heilbar? Wie kann man den Krebs heilen? Was kann Frau König für die Krebsheilung tun?

Zuvor gab es noch die Frage an den Bestrahlungsfachmann Dr. Gethfeld, ob er alle seine Patienten hätte retten können, die zur Bestrahlung wegen eines Krebsleidens zu ihm kamen, wenn er sie längere Zeit hindurch behandelt hätte? Der Arzt antwortete mit den Achseln und meinte, das ließe sich schwer sagen.

Professor Bauereisen sprach als erster über die Bestrahlungen der Frau König. Nach seiner Meinung könnten die Strahlen nicht nur günstig, sondern auch ungünstig wirken. Die Bestrahlungen müßten deswegen dauernd ärztlich beobachtet werden. Alle Erfolge bei Krebskranken führt der Sachverständige auf die Behandlung mit Radium- oder Röntgenbestrahlungen

zurück, soweit nicht durch operative Eingriffe Heilung eingetreten ist. Die Erfolge, die Frau König für sich in Anspruch nehme, seien erst möglich gewesen, nachdem die Patienten bei den Medizinern sachgemäß behandelt worden waren, es seien also gar nicht ihre Erfolge, sondern einzig und allein die Erfolge der Ärzte.

Dr. Gethfeld hatte in seinem Gutachten die Behauptung aufgestellt, daß man Krebs im Anfangsstadium sicher durch Radium- und Röntgenbestrahlung und durch Operation heilen könne. Diesem „sicher“ widersprach die Verteidigung. Sie bot dem Gericht sechs Beweisangebote an, durch die die sichere Behauptung des Sachverständigen entkräftet werden soll. Die Verteidigung wollte sechs Todesfälle bei Krebsleiden feststellen, bei denen die Patienten nur in ärztlicher Behandlung waren, und zwar bei drei Magdeburger Ärzten, die in diesem Prozess als ausgleichende Sachverständige auftraten und die gegen die Methoden der Frau König ganz scharf angegangen sind. Bei allen sechs Fällen handelte es sich um Krebsleiden im Anfangsstadium. Das Gericht lehnte jedoch die Beweisangebote bis auf einen Fall ab.

Dieser eine Fall war allerdings recht interessant. Der Mann einer Krebskrank gewesen und inzwischen verstorbenen Frau tritt auf. Die Frau war bei mehreren Ärzten in Behandlung.

— Mehr Beachtung für die Freizügigkeit. In einem Mundstübchen weiß der Reichskommissar für Preisüberwachung erneut auf seine Verbordnungen hin, die den Preisüberzwang beim Kleinverkauf von Brot, Kleingebäck, Fleisch und bei Leistungen der Friseur, bei dem Kleinverkauf von Milchprodukten, Zucker, Butter, Kaffee und andern Waren, ferner für Säuglingsnahrung und beim Kleinverkauf von Mineralwasser sowie Seifeffchen betreffen. Der Zweck dieses Preisüberzwangs ist es, der Verbraucher die Möglichkeit zu bieten, das ihnen Nützliche und Mitteln am besten entprechende Angebot schnell und richtig zu erkennen.

— Tschekoslowakische Staatsangehörige, die nach dem 30. September 1932 ihren Anspruch auf versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung erloschen haben oder erschöpft, erhalten nunmehr die Arbeitslosenunterstützung unter den gleichen Voraussetzungen und im gleichen Umfang wie deutsche Reichsangehörige. Die tschechoslowakische Republik leistet zu den Kosten der Fürsorge für tschechoslowakische Staatsangehörige im Deutschen Reich vom Oktober an einen angemessenen Beitrag.

Briefe an die Volksstimme

Keine Hitler-Mustinstrumente!
Kartencuriosen im Sozialist ist mit Schand und Klugheit im jüdischen Grenzgebiet. Die Reichsregierung gegen die tschechoslowakische des Zentrums für die Herstellung deutscher Mustinstrumente. Das gefährliche und gefährliche, gebildet und gepoltert wird, das entsteht hier in den Verhältnissen der tschechoslowakischen Instrumentenmacher, deren besondere jährliche Erzeugung in generationenlanger Qualitätsarbeit erweisen ist.

Ein großer Teil ihrer Produktion ging früher ins Ausland, über alle Meere in die Länder aller Welt. Der Krieg, sein unglücklicher Ausgang und die wirtschaftliche Notlage der tschechoslowakischen Arbeiter haben diese Länder für den Auslandsmarkt fast völlig verschlossen. Der Absatz ist geringfügig zurückgegangen — infolge der widerwilligen Schutzmaßnahmen auch im Ausland.

In dieser Situation ist ein Teil der tschechoslowakischen Bevölkerung dem demagogischen Hitler ins Netz geraten. Das jüdische Instrumenten- und Musikinstrumentenmacher haben sich dem Hitler-Krieg verschrieben. In Kartencuriosen erweisen die Nazis die Reichsregierung im Sozialismus. Hitler wurde Instrumentenmacher und Händler des Instrumentenmachergewerbes. Die Reichsregierung hat die tschechoslowakische Arbeiter in den Reich und Ausland. Viele Gesellen und Kollegen sind infolge dessen arbeitslos; kein Musikinstrument

— 1700 Mark Ueberersch bei „Freude und Tanz“. Die Sonderveranstaltung der Winternothilfe ergab einen Ueberersch von 1715,35 Mark. Außerdem wurden an diesem Abend 165 Ehrenmadeln der Winternothilfe verkauft.

— Gehaltszahlung für Beamte noch vor Weihnachten. Der Zentralverband der Angestellten hat beim preussischen Finanzministerium die Herausgabe einer Anweisung erwirkt (die im nächsten preussischen Beauftragungsblatt erscheint), daß die letzte Gehaltsrate für Beamte und Behördenangestellte im Monat Dezember 1932 bei direkter Verzinsung am 2. Dezember, bei Ueberweisung auf ein Konto bereits am 20. Dezember 1932 erfolgt.

— Geschädigte gesucht. Im August 1932 will ein Vertreter Scheiberg, der angeblich Wäsche für eine Firma Renne in Emsbitten betrieb, in Magdeburg Beitreibungen und auf diese Anzahlungen in verschiedener Höhe entgegengenommen haben, ohne die Aufträge dann an die Firma weiterzugeben, die Besteller also betrogen zu haben. Umso Geschädigte werden gebeten, der Dienststelle 3 Ka — Kriminaldirektion — Zimmer 208 oder 24 des Polizeivordrums Mitteilung zukommen zu lassen.

— 1700 Mark Ueberersch bei „Freude und Tanz“. Die Sonderveranstaltung der Winternothilfe ergab einen Ueberersch von 1715,35 Mark. Außerdem wurden an diesem Abend 165 Ehrenmadeln der Winternothilfe verkauft.

— Gehaltszahlung für Beamte noch vor Weihnachten. Der Zentralverband der Angestellten hat beim preussischen Finanzministerium die Herausgabe einer Anweisung erwirkt (die im nächsten preussischen Beauftragungsblatt erscheint), daß die letzte Gehaltsrate für Beamte und Behördenangestellte im Monat Dezember 1932 bei direkter Verzinsung am 2. Dezember, bei Ueberweisung auf ein Konto bereits am 20. Dezember 1932 erfolgt.

— Geschädigte gesucht. Im August 1932 will ein Vertreter Scheiberg, der angeblich Wäsche für eine Firma Renne in Emsbitten betrieb, in Magdeburg Beitreibungen und auf diese Anzahlungen in verschiedener Höhe entgegengenommen haben, ohne die Aufträge dann an die Firma weiterzugeben, die Besteller also betrogen zu haben. Umso Geschädigte werden gebeten, der Dienststelle 3 Ka — Kriminaldirektion — Zimmer 208 oder 24 des Polizeivordrums Mitteilung zukommen zu lassen.

— 1700 Mark Ueberersch bei „Freude und Tanz“. Die Sonderveranstaltung der Winternothilfe ergab einen Ueberersch von 1715,35 Mark. Außerdem wurden an diesem Abend 165 Ehrenmadeln der Winternothilfe verkauft.

— 1700 Mark Ueberersch bei „Freude und Tanz“. Die Sonderveranstaltung der Winternothilfe ergab einen Ueberersch von 1715,35 Mark. Außerdem wurden an diesem Abend 165 Ehrenmadeln der Winternothilfe verkauft.

— Gehaltszahlung für Beamte noch vor Weihnachten. Der Zentralverband der Angestellten hat beim preussischen Finanzministerium die Herausgabe einer Anweisung erwirkt (die im nächsten preussischen Beauftragungsblatt erscheint), daß die letzte Gehaltsrate für Beamte und Behördenangestellte im Monat Dezember 1932 bei direkter Verzinsung am 2. Dezember, bei Ueberweisung auf ein Konto bereits am 20. Dezember 1932 erfolgt.

— Geschädigte gesucht. Im August 1932 will ein Vertreter Scheiberg, der angeblich Wäsche für eine Firma Renne in Emsbitten betrieb, in Magdeburg Beitreibungen und auf diese Anzahlungen in verschiedener Höhe entgegengenommen haben, ohne die Aufträge dann an die Firma weiterzugeben, die Besteller also betrogen zu haben. Umso Geschädigte werden gebeten, der Dienststelle 3 Ka — Kriminaldirektion — Zimmer 208 oder 24 des Polizeivordrums Mitteilung zukommen zu lassen.

— 1700 Mark Ueberersch bei „Freude und Tanz“. Die Sonderveranstaltung der Winternothilfe ergab einen Ueberersch von 1715,35 Mark. Außerdem wurden an diesem Abend 165 Ehrenmadeln der Winternothilfe verkauft.

— Gehaltszahlung für Beamte noch vor Weihnachten. Der Zentralverband der Angestellten hat beim preussischen Finanzministerium die Herausgabe einer Anweisung erwirkt (die im nächsten preussischen Beauftragungsblatt erscheint), daß die letzte Gehaltsrate für Beamte und Behördenangestellte im Monat Dezember 1932 bei direkter Verzinsung am 2. Dezember, bei Ueberweisung auf ein Konto bereits am 20. Dezember 1932 erfolgt.

— Geschädigte gesucht. Im August 1932 will ein Vertreter Scheiberg, der angeblich Wäsche für eine Firma Renne in Emsbitten betrieb, in Magdeburg Beitreibungen und auf diese Anzahlungen in verschiedener Höhe entgegengenommen haben, ohne die Aufträge dann an die Firma weiterzugeben, die Besteller also betrogen zu haben. Umso Geschädigte werden gebeten, der Dienststelle 3 Ka — Kriminaldirektion — Zimmer 208 oder 24 des Polizeivordrums Mitteilung zukommen zu lassen.

— 1700 Mark Ueberersch bei „Freude und Tanz“. Die Sonderveranstaltung der Winternothilfe ergab einen Ueberersch von 1715,35 Mark. Außerdem wurden an diesem Abend 165 Ehrenmadeln der Winternothilfe verkauft.

Treppen müssen beleuchtet sein

Der Verwalter der städtischen Polizei verweist auf eine Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten, durch die die Beleuchtung der zur Benutzung führenden Räume, insbesondere Flure, Treppen und Loteinfahrten geregelt wird. Nach Bestimmungen dieser Polizeiverordnung müssen bei Eintritt der Dunkelheit in sämtlichen Wohnhäusern, sofern sie nicht von dieser Art an gegen den Zugang von öffentlichen Straßen und Plätzen dauernd verschlossen gehalten werden, die zu den Wohnungen führenden Räume, insbesondere Flure, Treppen und Loteinfahrten bis 2 Uhr mit hinreichender und einer Feuergefährlichkeit nachschleppender Beleuchtung versehen sein.

Von dieser Forderung kann nur in den besonderen abgesehen werden, in denen die Möglichkeit zum selbständigen Einschalten einer elektrischen Vorrichtung für jeden Benutzer gegeben ist. Jedoch ist die Verlichtung des Lichtschalters durch ein Lichtschalter der Dunkelheit ständig brennendes Licht oder eine auch in der Dunkelheit erkennbare Einschaltvorrichtung genügend sichtbar zu machen. Dunkelheit im Sinne dieser Verordnung ist der Regel als eingetreten zu erachten eine Stunde nach Sonnenuntergang.

Verantwortlich für die Beleuchtung sind die Eigentümer bzw. die von ihnen bestellten Verwalter oder Stellvertreter. Für die Nichtbefolgung dieser Vorschriften wird, sofern nicht andere Gesetze oder Verordnungen eine Strafe vorsehen, Zwangsgeld bis 100 Mark, im Nichterfüllungsfalle Zwangshaft bis zu 3 Wochen bedroht.

Einbruch in ein Pelzwarengeschäft

Zu der Nacht zum 13. Dezember wurde ein Einbruch in ein Pelzwarengeschäft in der Scharotzer Straße, Nähe Breiter Weg, verübt. Der Täter erbeutete Pelzwaren im Werte von mehreren tausend Mark. Es kann sich bei den Diebstählen um etwa vier Personen handeln, die die Ladung mit einer Jagdgewehr, wahrscheinlich Kraftwagen, weggeschafft haben dürften.

Da einer der Täter wahrscheinlich auf der Suche nach Aufpasser gespielt hat, besteht die Möglichkeit, daß er von Straßenspatzen gesehen worden ist. Wer hat verdächtige Wahrnehmungen gemacht?

Es ist auch möglich, daß sich die Täter bis zu einem ihnen geeignet erscheinenden Zeitpunkt in der betreffenden Nacht in einer Gastwirtschaft, einem Restaurant usw. in Magdeburg aufgehalten haben. Sind in Wirtschaften Personen verdächtig erschienen?

Die Arbeitsweise der Einbrecher läßt darauf schließen, daß sie die beste Möglichkeit, in das Geschäft einzudringen, vorher ausgetastet haben und daß sie dabei aufgefallen sind. Möglich ist auch, daß die Täter eine Gewehrbesitz in anderen Pelzwarengeschäften ausgenutzt haben und daß sie sich dabei verdinglich gemacht haben.

Wer jährliche Angaben machen kann, wird gebeten, sich mit der Dienststelle 4 K der Kriminalpolizei, Zimmer 208 des Polizeivordrums, in Verbindung zu setzen.

Verurteilung der Buchdrucker

Seine Jahresberichte des Vorstandes wurden Kollegen nach einmal an all die Geschäfte in der letzten Jahresnummer. Das Jahr 1932 ist das schwerste, das die Kollegen über sich ergehen lassen mußten. Statt einer Verurteilung für Arbeitslosen trat eine weitere Verschärfung, so daß in Magdeburg gegenwärtig ein Arbeitslosenstand von circa 40 Prozent vorhanden ist. Die Durchbrecher brachte der Arbeiter eine hohe Summe von 3400 Mark auf. Die Arbeitslosenkommission hat die Verurteilung des Jahres mit 1000 Mark bedingt werden.

In der Reichsstadt wurden als 2. Vorsitzender des geschäftlichen Erbes und als 2. Vorsitzender der Arbeiter haben Siller. Die übrigen Vorsitzenden wurden wiedervereintlicht.

Es wurde bekanntgegeben, daß die Arbeitslosenkommission der Arbeiterzeitung einmütig beschlossen hat, die Arbeiterzeitung zu unterstützen. Sie ist jetzt in der Lage, den Arbeiterzeitung zu unterstützen. Die Arbeiterzeitung ist ein wichtiges Organ für die Arbeiterzeitung. Die Arbeiterzeitung ist ein wichtiges Organ für die Arbeiterzeitung. Die Arbeiterzeitung ist ein wichtiges Organ für die Arbeiterzeitung.

Die Arbeiterzeitung ist ein wichtiges Organ für die Arbeiterzeitung. Die Arbeiterzeitung ist ein wichtiges Organ für die Arbeiterzeitung. Die Arbeiterzeitung ist ein wichtiges Organ für die Arbeiterzeitung.

Die Arbeiterzeitung ist ein wichtiges Organ für die Arbeiterzeitung. Die Arbeiterzeitung ist ein wichtiges Organ für die Arbeiterzeitung. Die Arbeiterzeitung ist ein wichtiges Organ für die Arbeiterzeitung.

Die Arbeiterzeitung ist ein wichtiges Organ für die Arbeiterzeitung. Die Arbeiterzeitung ist ein wichtiges Organ für die Arbeiterzeitung. Die Arbeiterzeitung ist ein wichtiges Organ für die Arbeiterzeitung.

In jede Küche gehören:

MAGGI^s Erzeugnisse

sie helfen sparsam wirtschaften

Würze
Suppen
Fleischbrühe

Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine, es lohnt sich!

— **Schenkung für das Kaiser-Friedrich-Museum.** Dem Kaiser-Friedrich-Museum ist von Herrn Wabemar Schlesinger (Charlottenburg) ein Karton von der Hand Moriz von Schwinds, die Vorzeichnung zu einem Gemälde Schwinds darstellend, geschenkt worden. Der Magistrat gab der Annahme der Schenkung seine Zustimmung.

— **Pöbelverkehr während der Weihnachtszeit.** Am Sonntag, dem 18. Dezember, findet im gesamten Stadtgebiet eine Patetzustellung statt. Das Postglockentor ist von 8 bis 9 Uhr geöffnet. Die Landkraftposten verkehren wie an Werktagen. Am Sonntag sind die Paketannahmestellen bei den Postämtern Magdeburg 1 (Breiter Weg 203—206), Magdeburg 3 (Hauptbahnhof), Magdeburg 4 (Listemannstraße), Magdeburg-Buckau, Neue Neustadt und Sudenburg wie an Werktagen geöffnet, bei den Postämtern Magdeburg 2 (Breiter Weg Nr. 236, Haselbachplatz), Magdeburg 6 (Große Diesdorfer Straße 19—22), Magdeburg 10 (Sieteborstraße 57) und Magdeburg-Gracau von 18 bis 18 Uhr. Die übrigen Postämtern sind wie an anderen Sonntagen geöffnet. Am Sonnabend, dem 24. Dezember, werden alle Schalterstellen bei sämtlichen hiesigen Postämtern um 16 Uhr geschlossen. Die Poststelle des Postfachamts (Kaiser-Friedrich-Straße 29a) schließt um 13 Uhr. Schlußzeit für Buchungsaufträge tritt um 9 Uhr ein. Die Annahme von Telegrammen und Ferngesprächen findet beim Postamt 1 (allgemeine Schalterhalle) und beim Postamt 3 (Hauptbahnhof) wie sonst an Werktagen statt. Auch der Fernsprechdienst wird ununterbrochen durchgeführt. Es finden in allen Postbezirken 2 Briefzustellungen statt, Beginn 8 und 14 Uhr. Die letzte Briefkastenentleerung findet zwischen 18 und 19 Uhr statt. Am 25. Dezember sind die Schalterstellen wie an Sonntagen geöffnet, das Postfachamt bleibt geschlossen. Vormittags wird eine Brief- und eine Paketzustellung stattfinden. Das Postglockentor ist von 8 bis 10 Uhr geöffnet. Am 26. Dezember ruhen Brief-, Geld- und Paketzustellung. Die Schalter werden wie an Sonntagen offen gehalten. Das Postfachamt bleibt geschlossen.

— **Auswechslung verbrauchter Hauptwasser-schieber.** Im Wasserrohrnetz befinden sich noch einige alte Hauptwasserschieber, die in den Hauptstoffen derart verbraucht sind, daß sie einen Abschluß der Leitung nicht mehr bewerkstelligen. Bei Rohrschäden und Rohrreparaturen müssen daher stets weitere Schieber geschlossen werden. Störungen in der Wasserlieferung und Abdrängen der Stromleitung in Teilen des Rohrnetzes sind die Folge. Hierdurch entstehen häufig Ertrübungen des Wassers; auch werden Kostteile abgerissen und verursachen Schäden an der Wäsche usw. Schaden-ersparnisse sind schon mehrfach geltend gemacht worden. Die Rohrreparatur des Gaswerks hat deshalb die Auswechslung nachstehend aufgeführter Schieber beantragt: Schönebäder Straße, am Mühlberg; Hallische Straße, Ecke Coquiststraße; Göttinger an der Gellertstraße; Göttinger Ecke Hindenburgstraße; Mittagstraße, vor Heunige; Lübener Straße Ecke Mittagstraße. Der Magistrat gab zur Vornahme der Arbeiten, die einen Kostenaufwand von 4450 Mark verursachen, seine Zustimmung.

— **Polizeistunde am Heiligen Abend.** Von Arbeitnehmerseite ist die Festsetzung der Polizeistunde für den Heiligen Abend auf 19 Uhr ange-regt worden. Wie der „Amtliche Preussische Presse-dienst“ aus einem Rundschreiben des preussischen Innenministeriums an die Polizeibehörden mit-teilt, soll eine derartige Regelung aus grundsätz-lichen Erwägungen nicht in Frage kommen. Die Polizeibehörden werden jedoch angewiesen, im Interesse der verheirateten Arbeitnehmer durch Verhandlungen mit den öffentlichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen dahin zu wirken, daß die verheirateten Arbeitnehmer im Gastwirtsge-werbe am Heiligen Abend nach Möglichkeit von 19 Uhr an von ihrer Arbeit freigestellt werden. Sollte daneben eine Polizeistundenverlegung in geringem Umfang für erforderlich gehalten werden, so bestehen dagegen keine Bedenken.

— **Neufährer L. Sammelschule, Umfangs-frage 76a.** Die im Vorjahr mit Erfolg eingeführten Elternbildungsabende finden in diesem Winter ihre Fortsetzung. Mittwoch, den 14. Dezember,

8 Uhr abends, findet im Reichenfuss ein Ab- end statt. Die neue Kleinbildder der Schule soll dabei ihre Weihe erhalten. Lichtbilder und Lan- ternaufnahmen. Mummelmann rufft alle Eltern und Freunde der Jugend hier herzlich eingeladen.

— **Neuer Magdeburger Weihnachtsprospekt.** Auch in diesem Jahre wird vom Wirtschafts-, Ver- kehrs- und Ausstellungsausschuss der Stadt Magdeburg eine besondere Weihnachtswerbung in Form eines Prospektes durchgeführt. Dieses Blatt ist be- reits in größerer Zahl an die Bevölkerung der Um- gebung verteilt worden. Da dem Verkehrsamt in diesem Jahre keine Mittel für diese Werbung zur Verfügung standen, hat sich die Arbeitsgemeinschaft „Deutsche Woche“ bereit erklärt, den entsprechenden Werbebetrag aus den Ueberschüssen der „Deutschen Woche“ bereitzustellen.

— **Pressfest 1933.** Am 28. Januar wird be- kanntlich das Pressfest 1933, Bühne und Presse, in der Stadthalle abgehalten werden. Der ge- samte Meinertrag dieses Festes wird wohltätigen Zwecken dienen. Einer der Hauptzweckungen- punkte wird die Tombola sein. Zahlreiche Magdeburger Firmen haben bereits jetzt Spenden gemacht.

— **Anfiekende Krankheiten.** In der Zeit vom 23. Oktober bis 3. Dezember erkrankten in Magde- burg an Diphtherie 21 Kleinkinder, 21 Schul- kinder, 8 Erwachsene. An Scharlach erkrankten 26 Kleinkinder, 27 Schulkinder, 3 Erwachsene. Es starben an Diphtherie 1 Kleinkind, 3 Schulkinder, an Scharlach 1 Kleinkind.

— **Das Stadtkind ist in der Zeit vom 18. bis 24. Dezember werktags von 9 bis 13 Uhr geöffnet.**

Wie wird das Wetter?



Bei steigender Temperatur sehr diesiges Wetter.

Die festländische Wetterlage hat eine Einbuße an Stärke erfahren. Feuchtwarmer Luft vom süd- lichen Nordatlantik und westlichen Mittelmeer ist über Frank reich und die Alpen nordwärts vor- gestoßen. In Deutschland, wo über dem Erdboden noch eine leichte Schicht kalter Luft liegt, konnte sie bisher nur am untern Rhein ihre Wärme zur Auswirkung bringen; sonst herrscht noch überall Frost, der aber an Stärke verloren hat. In den hohen und freien Gebirgszonen ist überall Tau- wetter eingetreten. Der Norden hat 3, die Schneef- loppe 2 Grad Wärme. Die warme Luft bringt Bevölkerung mit sich. Die Ausstrahlung wird da- durch behindert, die Temperaturen werden daher auch in Bodennähe über Null steigen.

Aussichten: Fortschreitende Bevölkerungszunahme und Eintritt sehr diesigen Wetters, keine oder nur geringe Niederschläge, Temperatur steigen.

Winterportwetter

Broden: halbbedeckt, + 3 Grad, Schneedecke 10 cm, Pappirne, stark verweht, Spure an den Säugern möglich.
Schiefer: heiter, 0 Grad, Schneedecke 10 cm, geföhrt, nur Ek möglich.
Sonnenberg: heiter, + 4 Grad, Schneedecke 12 cm, Pul- ver, Ek, Nebeln stellenweise.
Gohlsberg: heiter, + 2 Grad, Schneedecke 7 cm, Pulver, Ek, Nebeln stellenweise.
Burgenstein: heiter, + 4 Grad, Schneedecke 5 cm, Pul- ver, Ek, Nebeln stellenweise.

Wasserstände

Ort	Wasserstand	Wasserstand
Blankenburg	18. 12.	+0,16
Blankenburg	18. 12.	+0,16
Blankenburg	18. 12.	+0,16
Blankenburg	18. 12.	+0,16
Blankenburg	18. 12.	+0,16
Blankenburg	18. 12.	+0,16

Lauchtiefen auf der Elbe.

Die voraussichtliche höchst zulässige Lauchtiefe für die auf der Elbe unterhalb Kilometer 22 fahrenden Schiffe beträgt ab 14. Dezember 1932: Magdeburg: 1,85—1,90, von Schiffen, die nicht genau mit den Fahrwasserverhältnissen am Dampfen verfahren sind, ist das kleinste angegebene Lauchtiefenmaß inwahrheit zu wahren. Unterhalb bis Wittenberge (oberh. Hafen) 1,75, Wittenberge bis Lauenburg (oberh. Hafen) 1,40, unterhalb Lauenburg 1,45. Der Oberpräsident (Elbfischereiverwaltung).

Märkte

Die Getreidebestände

Der Erhebung des Deutschen Landwirtschafts- rats über die am 15. November bei der Land- wirtschaft Lagernden Getreidebestände kommt be- sondere Bedeutung zu, weil zum erstenmal auch die verkauften Getreidemengen angegeben werden. Diese Erweiterung der Vorratsstatistik soll die Antwort auf die Frage geben, welche Getreide- mengen verkauft und welche im eignen Betrieb für die Ansaat und für die Verfütterung ver- wendet werden.

Wenn man die vom Deutschen Landwirt- schaftsrat in Prozentzahlen angegebenen Vorrats- mengen in absoluten Mengen umrechnet, so ergibt sich, daß die Roggenvorräte im letzten Monat um 728 000 Tonnen abgenommen haben gegen 1,15 Millionen Tonnen in der Zeit vom 15. September bis 15. Oktober. In beiden Monaten zusammen ist die Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 111 000 Tonnen größer, was ausschließlich auf die Roggenzurückkäufe der Regierung zurück- zuführen ist.

Dagegen haben die Weizenbestände der Land- wirtschaft in diesem Jahr in geringem Maße ab- genommen als im Vorjahr. Im letzten Monat sind von der Landwirtschaft nur 368 000 Tonnen verkauft worden gegen 690 000 Tonnen im Vorjahr. Diese starke Verlangsamung der Vorrats- abnahme ist auf den ungeheuer niedrigen Weizen- mehlfuß der Verbraucher zurückzuführen. Der rigorose Rohabbau hat dazu geführt, daß der Verbrauch an Weizengebäck um 400 000 Tonnen niedriger liegt als im Vorjahr. Die Folge dieser Hungerration ist, daß sich in diesem Jahr am 15. November 936 000 Tonnen mehr Weizen in den Händen der Landwirtschaft befanden haben als zu der gleichen Zeit im Vorjahr, wobei aller- dings zu berücksichtigen ist, daß die diesjährige Weizenernte die vorjährige um 770 000 Tonnen übersteigt.

Die Schlussfolgerung, die aus der Erhebung zu ziehen ist, kann nicht die vom Deutschen Land- wirtschaftsrat geäußerte Ansicht sein, daß man

angehts der schlechten Absatzverhältnisse für Weizen eine weitgehende Verfütterung dieses Brotgetreides vornehmen muß. Vielmehr müssen die Weizenpreise und die Weizengebäckpreise kräftig herabgesetzt werden, damit der beringerte Weizenmehlfuß sich wieder ausweiten kann. Der Luweg, den die Großagraren empfehlen, ist typisch für die Bestimmung dieser Leute: wenn die Verbraucher nicht mehr so viel Geld haben, um Weizen zu hohen Preisen zu konsumieren, dann wirft man Weizen lieber den Schweinen in den Trog, als die Preise herabzusetzen.

Geteilte Geflügelhalter

Futter schlecht und teuer. Die Futtermittelverkürzung der Regierung ist für die Geflügelhalter durchaus ungenügend. Die Geflügelhalter klagen darüber, daß das von der Regierung zur Ver- fügung gestellte Geflügelfutter schlecht und teurer als im Privathandel ist. Neuerdings scheint auch die von der Regierung zur Verfügung gestellte Menge nicht auszureichen. Die Re- gierungsstellen bestreiten auch gar nicht, daß nur ein Drittel des vorgesehenen Kontingents, also etwa 45 000 Tonnen von 110 000 Tonnen, zu- geteilt ist. Aufsehend bersucht die Regierung, die Nachfrage auf das Angebot der Land- wirtschaft abzubringen.

Nun teilt in der „Deutschen Getreidezeitung“ eine norddeutsche Firma, die Futtermittel aus Ostpreußen und Schlesien aufkaufen wollte, ihre Erfahrungen mit, die sie bei diesen Käufen mit der Großlandwirtschaft gemacht hat. Es heißt in dem Bericht der erwähnten Firma:

„Auf Grund der früheren Hinweise der Reichsmehlsstelle usw. haben wir verschiedentlich versucht, besonders aus Ostpreußen, Futter- weizen zu kaufen. Man hat uns schanderhafte Qualitäten zu unsinnig hohen Preisen an- geboten und bestand auf seiner Forderung, weil man wohl der Meinung ist, die Regierung habe dafür zu sorgen, daß die Getreidegroßhändler auf Kosten der übrigen Bevölkerung Deutsch- lands ihre hohen Preise für den qualitativ schlechten Weizen erhalten. Die Folge ist natürlich, daß die Leute auf ihren Vorräten sitzenbleiben mußten, während in unsern Ge- genden und in Mitteldeutschland die besseren Qualitäten zu niedrigeren Preisen immerhin in größeren Mengen verkauft wurden und die Landwirte zu Geld kamen.“

Man kann sich über die Einstellung der Groß- landwirtschaft in Ostpreußen gar nicht wundern. Ob die norddeutsche Firma ihren Futterweizen kauft oder nicht kauft, kann der Landwirtschaft ja gleich bleiben. Fürs erste hilft die Regierung den Getreidemärkten. Kauft die norddeutsche Firma nicht den Futterweizen zu unsinnig hohen Preisen, dann kauft die Regierung diesen Weizen durch ihre Stützstellen ganz bestimmt.

Es sind allerliebste Blüten, die der Stützungs- wahn treibt.

Berliner Getreidebörsen

Die Stützstellen haben in dem einsetzenden Frost den letzten ermarkteten Bundesgetreide gefunden. Die- jenigen Firmen, die für den Dezembertermin Verkäufer sind, befürchten, daß das winterliche Wetter den Ge- treidetransport per Schiff lahmlegt. Auf diese Be- sorgnisse hin zogen am Montag die Dezembermeh- rungen an. Die Notierungen für die spätere Termine blieben bei Weizen unverändert und liegen bei Roggen nach dem Promptmarkt über den die Notierungen bei beiden Getreidearten unverändert; allerdings müßten die Stützstellen hier eingreifen. Safer und Gestie lagen lukros. Im Mehl zeigte sich auch am Montag keine Belebung.

Die Notierungen am 12. Dezember ab märkischen Sta- tionen in Mark: Weizen 190—192, Roggen 155—156, Bran- gerke 160—170, Futter- und Industriegetreide 160—167, Hafer 119—124, Weizenmehl 21—23,70, Roggenmehl 19,60 bis 21,90, Weizenmehl 9,10—9,40, Roggenmehl 8,70—9,00. Handelsrechtlich: Weizenerträge 27—29,50 (Vorjahr 206), Roggen 200,50—208,50 (Vorjahr 206), Mai 218—219 (213), Roggen Dezember 167,50—168,50 (166,50), März 170—169 (170,50), Mai 173—173 (174), Hafer März — bis 132 (—).
 Galbe a. d. E.

Großhandelspreise für Landesprodukte. Kartoffeln, geblähter Industrie 1,46 Mark, weißblähter 1,30 Mark, unsortierte Kartoffeln 1,10 Mark; Zwiebeln, frisch verlesen, 3,50 Mark je Zentner ohne Sack. — Gemüse- verfeinerungshalle. Zwiebeln 3,75—3,78 Mark je Zentner einfaß. Sack.

Die Pflicht ruft

Sozialdemokratische Partei

Bei der Werbung für die „Neue Sonntagszeitung“ verkauft den Volks- kalender 1933. Näheres bei den Vor- ständen der Parteivereine. — Stadt Magdeburg.

Bezirk Budau. Donnerstag 19.30 Uhr wichtige Funktionärskonferenz in der „Scholia“. Leitungs- legerinnen und Helfer müssen ebenfalls erscheinen. — **Bezirk SB.** Donnerstag 20 Uhr Funktionä- rung bei Großmanns. —

Auzern. Mittwoch, 14. Dezember, 20 Uhr, im Parteifokal Mitgliederversammlung der Par- tei und Frauengruppe. Referent Genosse Karbaum (Magdeburg). — **Groß-Elsterleben.** Mittwoch 20 Uhr Mitglied- versammlung in den „Saufhäusern“ (Heiner Saal). Genosse Feil spricht.

Arbeiterwohlfahrt

Buckau. Allen-Abend der Arbeiterwohlfahrt. Sonnabend, 17. Dezember, veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt um 20 Uhr im „Rauten- frau“ einen Allen-Abend, zu dem auch die Arbeiterwohlfahrt eingeladen ist. Arbeiterwohlfahrt, Alte Falken, Arbeiterwohlfahrt und Arbeiter- frauen müssen mit. Eintritt 30 Pf.

Bekanntmachungen der Gewerkschaften

Metalarbeiter. Dienstag 20 Uhr im Frankenstein, Zimmer 15, Ballebad. Son- abend 20 Uhr Lichtbilder von B. Sudo.

nachten in den Gars? Das Nachgeht mit bis zum 22. Dezember bezahlt sein. — **Siedel, ADSB.** Donnerstag, 15. Dezember, Delegiertenversammlung. Kollege Hartmann (Jena) hält ein Referat über „Die Gewerks- chaften in Staat und Wirtschaft“. In dieser Versammlung sind außer den Delegierten alle Vorstände und Funktionäre der freien Gewerkschaften eingeladen. —

Reichsbanner Schwarz-Rot-Grün

Stadt Magdeburg. **Abt. Remsdorf-Reform.** Heute Dienstag, den 18. Dezember, 20 Uhr, treffen sich alle Jugend- und Schulkameraden bis zu

achtung! Erwerbslose Parteimitglieder und deren Angehörige! Am Dienstag, dem 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Hofjäger, findet ein

Kabarett-Nachmittag

unter dem Motto: „Gesinnung und Freude“ statt. Mitwirkende: Das Magdeburger Funkorchester Der Chor der städtischen Bühnen Alice Zickler und Gabor Cossa Kapellmeister Siegfried Blummann Marti Sucher, Karen Fredersdorf, Wilhelm Witte, Friedrich Albert Gros, Gillis van Rappard, Rudolf Blaes, Konzertsängerin Charlotte Heyde

Ansager: Hanns Gensecke (Ecke)
 Sämtliche Mitwirkende stellen sich unentgeltlich zur Verfügung. Eintritt frei! Eintrittskarten sind im Parteibüro, Regierungstraße 1, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr, gegen Vorzeigung des Partei- buches, der Invaliden- und Arbeitslosenausweise zu haben. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Karten sofort abgeholt werden müssen, da nur eine bestimmte Anzahl ausgeben wird.

Sozialdemokratische Partei Magdeburg

10 Jahren in der Turnhalle Leipziger Str. 20 Hilfe der Turnvereine. Erhalten ist Pflicht.

Abt. Neue Neustadt. Mittwoch, 14. Dezember, 18 Uhr, im „Wintergarten“ feierlicher Abend für unsere reprobittanische Schulkinder. Zur Aufführung gelangt: „All Gulemspiegels lustige Streiche“. Wir bitten alle Kameraden, ihre Kinder in diese Veranstaltung zu schicken. Kinder 10 Pf., Erwachsene 15 Pf.

Abt. Reichshaus-Berder-Brückfeld. Donnersta- ge 20 Uhr Vortrag und Funktionäre im „Schwarzen Adler“.

Abt. Budau. Mittwoch, 14. Dezember, 20 Uhr, treffen sich alle Kameraden in der „Scholia“.

Arbeiter-Kinderfreunde

Gehlfabrikation Mittwoch 20 Uhr im SA. „Spiel- zenz?“ — heute wir selber! — **Budau.** Mittwoch und Freitag Proben zur Weihnachtsfeier. Beginn pünktl. 17.30 Uhr. **Franzen** Sonnabend 18 Uhr Turnhalle Dis- mundstraße. —

Nord. Heute Dienstag Jungfrauen Länge über. Mittwoch 17.30 Uhr Reifballen Leben. — **Dienstag** Theater- und Sprechstunde. Freitag fällt das Treffen aus, wir gehen zur Weihnachtsfeier der SA. —

Freigeistige Verbände

Stadt Magdeburg. **Solfaktion für Gemeindefreiheit, Freireligiöse Gemeinde Magdeburg.** Sprechstunde, in welcher der Kirchenaustritt kostenlos er- folgt werden kann, Dienstag, 18. Dezember, 20 Uhr, Marktstraße 1, Hof part. Rechts- anwalt ist anwesend! Wenn die Millionen den Austritt erklären, die innerlich nicht mehr zur Kirche gehören, das wird für die Reaktion ein Schlag, den kein Gesetz zu ver- hindern vermag. Doch die, die sich jetzt nicht Kamerad Wilke ist anwesend. Erhalten ist Pflicht. —

Widervorschlag. Ab Dienstag wieder regelmäßig Zusammenkunft. Eine wichtige Mitglieder- versammlung findet Freitag, 16. Dezember, 20 Uhr, statt. —

Sozialistische Arbeiterjugend

Allstadt. Donnerstag Lieberlesstraßen. Bringt rückständige Beiträge mit. — Denkt an die Uffklee für die Weihnachtsfeier. — **Alte Neustadt.** Donnerstag 20—21 Uhr Probe des Hans-Sachs-Spiels; ab 21 Uhr lustiger Abend für alle. —

Diebshof. Heute 20 Uhr Weihnachtsabend und wichtige Besprechung der Weihnachtsfeier und Jahresend- — **Jermersleben.** Donnerstag 20 Uhr spricht G. Waig über Kapitalismus und Sozialis- mus! —

Ganger Hauptvorstand Mittwoch 20 Uhr pünkt- lich im Jugendsekretariat. — **Erweiterter Hauptvorstand** Mittwoch 20.30 Uhr im Jugendsekretariat. Redungen. Bericht- sachen und Monatsprogramme mitbringen. — endgültig trennen die sollen die nicht mehr kämpfer nennen. Kommt alle! — **Damenchor.** Neundienstag Abend im Saale-Zimmer. —

Deutscher Freireisler-Verein, Ernstg. Raab- burg, Bezirk Gracau. Montag, 19. Dezember, nachm. 4 Uhr. findet bei Seiffert, Veckauer Straße, ein Weihnachtsvortrau für Kinder statt. Eintritt ist frei. —

Mitteilungen der Sportvereine

Leichtathletik, 2. Bezirk. Vereine und Inter- essenten zum Berliner Damenpokal am 22. Januar müssen ihre Meldung bis 22. De- zember an nachstehende Adresse geschickt haben. Um die Fahrt billig zu gestalten, soll mit Umkleekarten gefahren werden. Fahrpreis circa 4 Mark. Termin Sphaie, Magdeburg, Wilhelm-Kopal-Strasse 17. — **Mitteldeutsche Spielvereinigungs, 2. Bezirk.** Am Sonntag, 18. Dezember, Spielverbot bis 13 Uhr für die Gruppe Magdeburg anlässlich des Kreispiels Fortuna Parleben gegen Braunschweig. —

Verschiedene Vereine **Mietvereine, Bezirk Wilhelmshafen.** Mittwoch, 14. Dez., 20 Uhr, im Wilhelmshafen-Raffinerie-Bezirk Monatsversammlung. Es laden freundlich ein der Vorstand. —



Kleinste Anzahlung, Niedrigste Rates. Alte Kunden ohne Anzahlung.

GROSSER WEIHNACHTS-VERKAUF AUF TEILZAHLUNG

- | | | |
|--------------------|--------------------|---------------------|
| Damen-Kleidung | Gardinen, Teppiche | Herren-Kleidung |
| Backfisch-Kleidung | Läuferstoffe | Burschen-Kleidung |
| Mädchen-Kleidung | Bettvorlagen | Knaben-Kleidung |
| Strickkleidung | Steppdecken | Pullover |
| Seidentrikotwäsche | Chaiselonguedecken | Strickwesten |
| Schlafanzüge | Tischdecken | Lumberjacks |
| Wickelschürzen | Wandbehänge | Trikotagen |
| Kleiderstoffe | Uberschlaglaken | Oberhemden, Schirme |
| Seidenstoffe | Paradekissen | Gamaschen, Stutzen |

Bettfedern, fertige Betten, Metall-Bettstellen, Matratzen Chaiselongues

KAUFHAUS

Breifweg 227 Ecke Morikestr. Nähe Hasselbachpl.

Merkur

Magdeburg

Magdeburg

Sonntag, den 18. Dezember, von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Kauft Baumbehang bei Naverma

- Baumbehang** 1/4 Pfd.
- Fondant-Behang, handt . . . 15 Pfg.
 - Fondant-Behang, halb getaucht . . . 18 Pfg.
 - Gelee-Behang, versch. Farben . . . 20 Pfg.
 - Gelee-Behang, ganz getaucht . . . 22 Pfg.
 - Creme-Ringe, sehr beliebt . . . 20 Pfg.
 - Creme-Ringe, mit Nonp. bestreut . . . 22 Pfg.
 - Creme-Ringe, gut dekoriert . . . 24 Pfg.
 - Kandier-Ringe, lakorartig . . . 20 Pfg.
 - Kandier-Ringe, halb getaucht . . . 22 Pfg.
 - Schokoladen-Behang, glatt . . . 22 Pfg.
 - Schokoladen-Behang, bestreut . . . 22 Pfg.
 - Creme-Ringe mit Trüffelstreusel . . . 27 Pfg.
 - Nuß-Creme-Züge . . . 23 Pfg.
 - Schokoladen-Züge . . . 25 Pfg.
 - Creme-Arabisken, garniert . . . 30 Pfg.
 - Schokol.-Relief-Tiere, -Früchte . . . 30 Pfg.
 - Brezel-Stern-Mischung . . . 35 Pfg.
 - Rosen-Ringe . . . 33 Pfg.
 - Apollo-Behang . . . 50 Pfg.
 - Gold- und Silber-Bonbons . . . 15 Pfg.

Keks-Behang Naverma

- Tannenbaum-Keks, schlicht . . . 15 Pfg.
- Tannenbaum-Keks, marmoriert . . . 22 Pfg.
- Tannenbaum-Keks, mit Schokolade . . . 25 Pfg.
- Russisches Brot, sehr beliebt . . . 30 Pfg.

Baumbehang

- aus Schokolade 3 Stück nur 24 Pfg. 1 Pfund nur
- Prachtvolle Walnüsse Extra . . . 50 Pfg.
- Gute Walnüsse I . . . 45 Pfg.
- Gute Haselnüsse . . . 30 Pfg.
- Erdnüsse, geröstet . . . 28 Pfg.

Apfelsinen süß und saftig

- 1 Stück 8, 6, 5, 4 Pfg.
- 6 Stück 45, 34, 27, 22 Pfg.

.. und dann noch 5% Rabatt in Marken auf alle Waren und auf den vollen Einkaufsbetrag

Wer bei Naverma kauft, ist zu beneiden!

Kauft Honigkuchen bei Naverma

- Honigkuchen** Stück
- Kleine runde weiße Kuchen . . . 4 Pfg.
 - Große runde weiße Kuchen . . . 8 Pfg.
 - Schokoladen-Herzen . . . 4 Pfg.
 - Schokoladen-Herzen, ganz ged. . . 6 Pfg.
 - Kleine Bomben in Zellophan 10-Stück-Packung nur 75 Pfg.
 - Schokoladen-Herzen 10-Stück-Packung nur 35 Pfg.
 - Schokoladen-Kuchen in Zellophan 4-Stück-Packung nur 25 Pfg.
 - Hexenhäuschen mit 5 gem. Herzen nur 15 Pfg.
 - Hexenhäuschen mit 5 Schokol.-Herzen nur 18 Pfg.
 - Große Gewürzkuchen mit Schokolade in Zellophan, 4-Stück-Packung nur 50 Pfg.
 - Mandelschnitte in Zellophan 5-Stück-Packung nur 30 Pfg.
 - Baseler Lebkuchen 5-Stück-Packung nur 20 Pfg.
 - Mandelona-Lebkuchen 4-Stück-Packung nur 25 Pfg.
 - Große Gewürzkuchen 4-Stück-Packung nur 32 Pfg.
 - Rollen-Steinpflaster 10-Stück-Rolle nur 38 Pfg.
 - Hallenser Honigkuchen, weiß glasiert, rund 10-Stück-Packung nur 38 Pfg.
 - Allerlei Leckeres 3 verschiedene Kuchen in Zellophan . . . 35 Pfg.
 - Baseler Lebkuchen 6-Stück-Packung nur 30 Pfg.
 - Oblaten-Lebkuchen 5-Stück-Packung nur 45 Pfg.
- Für den Weihnachtsteller** 1/4 Pfd. nur
- Naverma-Domino-Steine . . . 25 Pfg.
 - Spitzkuchen . . . 22 Pfg.
 - Spitzkuchen extra . . . 35 Pfg.
 - Gewürz-Spekulatus . . . 18 Pfg.
 - Gnadauer Brezeln . . . 20 Pfg.
 - Morzipan-Kartoffeln . . . 30 Pfg.
 - Persipan-Kartoffeln . . . 19 Pfg.
 - Pfastersteine das ganze Pfund nur 48 Pfg.
 - Adventsplätzchen das ganze Pfund nur 48 Pfg.
 - Nikolaus-Mischung das ganze Pfund nur 54 Pfg.

Nachruf.

An Sonntag, 12. Dezember 1932, verstarb plötzlich und unerwartet der Haus- und Gemeindevorsteher, Herr

Christoph Raefemann

zu Siederitz, im Alter von 77 Jahren.

23 Jahre lang er an der Spitze unserer Gemeinde. Seiner regen Tätigkeit und seinem humanen Wesen verdankt die Gemeinde ihr Wohlbefinden und ihre innere Angelegenheit.

Zu Gemeinde verlor in dem Verstorbenen einen guten Berater und jenseitensenden Führer.

Siederitz, den 12. Dezember 1932.

Die Gemeindeverwaltung und Gemeindevertretung von Siederitz.

Nachruf.

An 12. Dezember 1932 entschlief plötzlich und unerwartet unser Herr

Christoph Raefemann

zu Siederitz, im Alter von 77 Jahren.

23 Jahre lang er an der Spitze unserer Gemeinde. Seiner regen Tätigkeit und seinem humanen Wesen verdankt die Gemeinde ihr Wohlbefinden und ihre innere Angelegenheit.

Zu Gemeinde verlor in dem Verstorbenen einen guten Berater und jenseitensenden Führer.

Siederitz, den 12. Dezember 1932.

Die Beamten und Angehörigen der Gemeinde Siederitz.

Gänsefedern

ihnenreich, in all. Daus. 1/2 Daus. 350 Stk. bei f. H. H. Feder 2.200 Stk. Dausen 6.500 Stk., fertige Federfedern 40-60 Stk., einz. Federfedern 20 Stk. Einz. -Geißel, Lorenz, Federfedern 7.

Sonntag geöffnet.

Unerhörte Ausnahmen-Preise!

Herrenz. 275.- kompl. echt Fische, mit Nuss-Schale 325.- kompl. (mit 710.-), 180 cm breit Spinnweb. 290.- kompl. echt Eiche, schwarze Arb. Büfett, 180 cm, Kredenz, Auszugstisch, 4 Stühle, Küche 95.- kompl. Tafeltisch, Tisch, Stühle. Teilzahlung gestattet. Friedrichs-Möbel-Halle Gr. Marktstr. 3 und Jakobstr. 2, Leidesdicht am Alten Markt.

Polstermöbel

aus 1. Serierat, der kein Leben, keine billige, gute Verarbeitung. J. Scholz Gr. Marktstr. 17, 4. u. 5.

Herde, Ofen

Gruden

spottbillig GIESAU Peterstraße 20

Leid der Frauwelt

Sanfter Schlafmittel - Schlaf

Bereitstellung Magdeburg

Nachruf.

An 11. d. 12. Monats sanfter Mitglied

Otto Woida

Wohnort: Siederitz, 77 Jahre alt.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. d. 12. Monats, um 10 Uhr, am Friedhof des Kirchfriedhofes statt.

An 12. d. 12. Monats sanfter Mitglied

Karl Barbe

Wohnort: Siederitz, 77 Jahre alt.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. d. 12. Monats, um 10 Uhr, am Friedhof des Kirchfriedhofes statt.

Eine späte Beerdigung.

Die Beerdigung.

Allgemeine Ordnenkaffe

Durg b. H.

Wohnort: Siederitz, den 12. Dezember 1932, um 10 Uhr, im Kirchfriedhof bei Siederitz, im Kirchfriedhof.

Rechtliche Anordnung - Einigung

Tagesordnung:

1. Einigung des Verwalters des Dr. Fejt.

2. Einigung des Verwalters des Dr. Fejt.

3. Einigung des Verwalters des Dr. Fejt.

4. Einigung des Verwalters des Dr. Fejt.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. d. 12. Monats, um 10 Uhr, am Friedhof des Kirchfriedhofes statt.

Siederitz, den 12. Dezember 1932.

Der Vorstand.

Karl Barbe, Siederitz.



Besitz du schon die Ehrennadel der Winterhilfe? Erwirb sie, denn du hilfst deinen notleidenden Mitbürgern.

Möbel

Wir haben laufend etwa

200 Zimmer-

Einrichtungen

sowie alle Einzelmöbel

in guten Qualitäten

zu den niedrigsten Preisen

anzubieten u. bitten um rege Beschäftigung

Lieferung mit eigenem Auto überall hin

Bauch, Mook & Co.

Alter Markt MAGDEBURG am Rathaus

Katalog gegen Einsendung von 50 Pf

Wichtig! Reliquienwarenhändler!

Der größte Reliquienwarenhändler

zu niedrigen Preisen ab Dienstag vorm.

10 Uhr bis nachm. 2 Uhr bei

Friedrich Kellmann, Halbersdämmer Str. 21.

Neuer Morgen

Donnerstag, 15. Dezember

nachmittags 2 Uhr

Große Hand-Versteigerung

Es kommen alle aus dem 1. und 2. Quartier

1932 (vom 15. bis 31. August 1932)

unter Nr. 3196 bis 4880

verkauft Gegenstände, Versteigerung

Der gemeinnützige und nützliche

Versteigerungsausschuss will, der

hinter zur Versteigerung - Der

Versteigerungsausschuss bestimmt

Versteigerung, Geld- u. Gegenstände, gel.

Versteigerung, Geld- u. Gegenstände, gel.

Versteigerung, Geld- u. Gegenstände, gel.

Versteigerung, Geld- u. Gegenstände, gel.

Versteigerung, Geld- u. Gegenstände, gel.

Versteigerung, Geld- u. Gegenstände, gel.

Weihnachtsbitte

der Pfeifferischen Anstalten in Magdeburg-Gracau

Geil, Pflege- u. Schranke für Körperbehinderte

der orth. Klinik, Säuglingspflege, Krankenhaus, Alters- und

Siechenheime, Abteilung für Schwachfüßige.

Freundliche Liebesgaben in bar wolle man auf das Post-

konten der Pfeifferischen Anstalten Magdeburg 1409 einzahlen.

Gegenüber u. Lebensmittel an das Büro derselben senden

Jede Gabe hilft den ca. 1000 hilfsbedürftigen Frauen.

Unerwartet große Nachfrage

herrscht überall nach unserem

Volks-Kalender

Wir konnten die Bestellungen

noch immer nicht restlos

ausführen. Der Kalender ist

aber auch eine Leistung und

ist dem reichen interessanten

Inhalt mit seinen vielen Bildern

für nur 15 Pfennig, als sehr

billig zu bezeichnen. Es ist

kein Wunder, daß auch die

soeben gedruckte

zweite Auflage

schon wieder

vergriffen

ist. Heute liefern wir wieder

aus und drucken sofort die

dritte Auflage. Wenn Sie

einen Volkskalender haben

w möchten, müssen Sie noch

heute den Bestellzettel ausge-

füllt Ihrer Zeitungsträgerin

mitgeben.



für das Jahr 1933 Preis 15 Pf.

Bestellzettel

für die Zeitungsträgerin

der „Volksstimme“

Bringen Sie mir bitte einen Volks-

kalender für 15 Pfennig mit

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Buchhandlung Volksstimme

Achtung!

Magdeburg Nr. 14

Das Postcheckkonto der

Magdeburger Winterhilfe

ehnten Staaten nicht in den Völkerverbund eingetreten seien.

Herriot ging im zweiten Teile seiner Rede auf die letzten Verhandlungen über die am 15. Dezember fällige Zahlung ein. Im dritten Teile seiner Ausführungen beschäftigte er sich mit den Vorfällen, die für die Schuldentilgung am 15. Dezember möglich sind. Er betonte, daß zurzeit keine Lösung zu finden sei, die frei von jeder Kritik wäre. Die Zahlung ohne Bedingungen oder Vorbehalte lehnte die Regierung ab. Die Zahlungsverweigerung komme auch nicht in Frage.

Die Leidenschaft habe bei dem vorliegenden Problem nicht mitzusprechen. Auch handle es sich bei den amerikanischen Schulden nicht nur um Zahlungsüberweisungen von Schatzamt zu Schatzamt, sondern die Schulden seien in kleinen Coupons zu je 100 Dollar unter 61 Millionen Amerikaner verteilt. Die Interessen der Kleinen Leute in Amerika würden also durch die Zahlungsverweigerung stark geschädigt. Schließlich werde durch Zahlungsverweigerung die Politik gegenseitiger Verträge aufs schärfste kompromittiert. Aus allen diesen Erwägungen heraus sei die Regierung zu dem Schluß gekommen, daß Frankreich die am 15. Dezember fälligen Summen mit Vorbehalten zahlen müsse.

Beschluß der Sozialisten

Paris, 13. Dezember. Die sozialistische Fraktion hat unter Vorsitz von Vincent-Auriol einstimmig eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß nach Ablehnung der englischen Vorbehalte durch Amerika, die in der Entschließung des Finanz- und des Auswärtigen Ausschusses vorgezeichneten Umstände nicht mehr existieren und daß die Fraktion daher die Regierung auffordere, zu erklären, daß der Young-Plan, das Hoover-Moratorium und die späteren

Abkommen sowie die künftige Intervention Amerikas in den Beziehungen der europäischen Gläubiger und Schulner die Bedingungen abgeändert haben, unter denen das Schuldenabkommen abgeschlossen und ratifiziert wurde.

Unter diesen Bedingungen fordert die Fraktion die Regierung auf, im Einvernehmen mit England die sofortige Einberufung einer allgemeinen Konferenz zu beantragen, die allen internationalen Geldüberweisungen ohne Gegenleistung in Waren oder Arbeit ein Ende macht und die am 15. fällige Zahlung nicht zu leisten.

Herriot stellt die Vertrauensfrage

Paris. Die Regierung wird heute vormittag in einem Ministerrat die genaue Formel der französischen Vorbehalte und wahrscheinlich auch den Wortlaut des Gesetzentwurfs festlegen, der die notwendigen Kredite für die Ausführung der Zahlung verlangt. Wie der Ministerpräsident am Montag in einer Sitzung des Finanz- und des Auswärtigen Ausschusses zugegeben hat, können die Vorbehalte nur politischen Charakter haben, da Amerika alle vertraglichen Vorbehalte ablehnt. Nach dem „Matin“ könnten sie etwa folgenem formuliert werden: Wir bezahlen auch die Rate, denn wir wollen unsere Verpflichtungen nachkommen und auch zeigen, daß wir eure Unterstützung achten, aber wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß dieses die letzte Zahlung ist, solange ihr nicht in eine Revision aller Schuldenabkommen eingewilligt habt.

Der Ministerpräsident wird zu Beginn der Nachmittagsitzung den Finanz- und den Auswärtigen Ausschuss über die Beschüsse unterrichten. Wenn sich die Kommissionen gegen die Forderung der Regierung entscheiden und der Kammer einen entsprechenden Bericht vorlegen, wird sich Herriot unter Stellung der Vertrauensfrage dem Antrag widersetzen.

melung über die Streckaktion im Hochofenwert der Dortmunder Union in der Nr. 201 der „Moten-Jahne“ nicht mehr von 2,8 Prozent Lohnhöhung getrebet.

Latbestand:

Auf dem Hochofenwert der Dortmunder Union wurde wieder gestreift noch eine Lohnhöhung erreicht. Im Walzwerk IV des gleichen Wertes wurde von der Leitung versucht, eine Kürzung der Prämien von 60 auf 40 Prozent zu erreichen.

Durch das Eingreifen der Betriebsräte ist jedoch die Kürzung verhindert worden.

Erst am 11. November hat die Direktion bekanntgegeben, daß sie auf Grund der Rotherordnung den Lohnabbau durchzuführen gedenke. In zwei Versammlungen nahm dazu die Belegschaft der Dortmunder Union Stellung. Aus dem Verhandlungsbericht des Betriebsratsvorsitzenden ging hervor, daß die Betriebsleitung unter allen Umständen an dem Lohnabbau von 10 Prozent für die 81. bis 40. Stunde festhalten und nur einige Gärten abstellen wolle. So soll vor allem im Thomazwerk, das jetzt in vier Schichten arbeitet, schon in den nächsten Wochen wieder die Dreimal-Nachmittagschicht eingeführt werden. In der Aussprache forderten einige RGO-Leute zum Kampf unter der Führung der RGO. auf, doch herrschte recht

betretenes Schweigen, als diese Strategen erfordern, daß im Arbeiterrat nicht die Gewerkschaften, sondern die RGO-Leute in der Mehrheit sind.

diese aber gar nicht daran dachten, offen den Streit zu fordern.

Viierter Fall:

Bei v. d. Becke (Hoesch-Konzern) sollen die Gewerkschaften den „Streik abgemittelt“ haben. Von der ganzen Belegschaft war nur einer freigewerkschaftlich organisiert, sechs waren bei den Christen, die übrigen bei der RGO, so daß die volle Verantwortung für diesen verlorenen Arbeitskampf der RGO zufällt. In der Union-Versammlung hatten die RGO-Leute auch behauptet, der Betriebsratsvorsitzende bei Hoesch habe den Streikwillen durch die Behauptung unterbunden, daß für Hoesch kein Lohnabbau in Frage komme. Der Betriebsratsvorsitzende hatte jedoch ganz eingehend vom Lohnabbau Kenntnis gegeben. Bei der Abstimmung der Hoesch-Belegschaft hatte

aber nur ein Dutzend der vorher so lauten radikalen RGO-Schreier den Mut gehabt, für den Streik zu stimmen.

In den beiden Union-Versammlungen wurde festgestellt, daß die Schwäche der Belegschaft nur in der mangelhaften gewerkschaftlichen Organisation zu suchen ist. Es wäre ein leichtes gewesen, die Versammlung durch große Redensarten, nach dem Muster der schlechten Strategen von der RGO, zu einer Abstimmung über einen Streik zu bringen, doch war das traurige Schauspiel noch nicht beressen, wie im Juli 1931 gerade die „radikalen“ Schreier mit Jubel für einen Streik gestimmt hatten, um am anderen Morgen still und leise zur Arbeit anzutreten.

Die preussischen Futtertruppen

Der Reichspräsident empfing am Montag in Gegenwart des Reichszustatzers den Nazi-Präsidenten des Reichstags, Göring, und den Nazi-Präsidenten des Preussischen Landtags, Kerkel. Die Besprechungen galten dem Preußenkonflikt.

In letzter Zeit drängen die Nationalsozialisten immer stärker zur Neuwahl der preussischen Regierung. Göring soll und will Ministerpräsident werden. Aber er will und darf nach den Beschlüssen der Naziparteileitung nicht unter den Voraussetzungen, die vom Reich an die Aufhebung des Preußenkommissariats geknüpft werden. Die Reichsregierung will das Kommissariat nur aufheben, wenn der neue preussische Ministerpräsident als Vizekanzler in das Reichskabinett eintritt. Auf diese Weise soll die Tolerierung der Schleicher-Regierung durch die Nationalsozialisten erzwungen werden. Gegen diesen Zwang wenden sich die Nationalsozialisten. Ihn zu beseitigen war der Zweck der Unterredung mit Hindenburg. Allerdings ist diese Besprechung negativ verlaufen.

Wichtiges in aller Kürze

Gottfried Kinkel gestorben.

In Goppingen starb Gottfried Kinkel, Mitglied des Landesvorstands der württembergischen Sozialdemokratie, im Alter von 61 Jahren. Kinkel gehörte zu jener Generation von Kampfern der Sozialdemokratie, die in Württemberg Pionierarbeit auf steinigem Boden verrichteten. Seit mehr als zwei Jahrzehnten hat er dem Gemeinderat der Stadt Goppingen und dem württembergischen Landtag angehört.

Verführte Jugend.

Die Strafkammer des Landgerichts Stuttgart verurteilte drei SA-Leute im Alter von 16 und 22 Jahren zu je einem Jahr Zuchthaus. Sie gehörten zu einer 20 Mann starken Bande, die in der Nacht zum 6. November drei Reichsbannerleute überfallen und schwer verletzt hatte.

Kriminalpolizei gegen Stadierende Romby's.

Am Montagmittag kam es an der Breslauer Uferstraße wieder zu Ausschreitungen. Als sich trotz Aufforderung des Rektors die Unruhestifter nicht entfernten, wurde Kriminalpolizei eingesetzt. 50 Stadierende mußten die Ausweiskarten abgeben.

Ein guter Ausweg.

Die Lehrer der simeffischen Lauristin Beking traten in den Streik, weil sie kein Gehalt bekommen hatten. Die Stadtverwaltung beschäftigte sich die fehlenden Summen durch eine höhere Besteuerung der Spielkassen.

Sondergericht fällt aus!

Das Berliner Sondergericht beschloß am Montag, sämtliche vor dem Sondergericht angelegten Termine vorläufig auszusetzen, da man in allerletzter Frist die Zurücksetzung der An-

Ein weißer Habe

r. Elmshorn, 13. Dezember. Die Stadtverordneten wählten den sozialdemokratischen Stadtrat Peterson zum Bürgermeister. Dieses Wahlergebnis war nur möglich, weil der kommunistische Reichstagsabg. Jürgen sen., der zugleich auch Stadtoberordner ist, im zweiten Wahlgang für den sozialdemokratischen Kandidaten stimmte und auf diese Weise die Gleichheit herbeiführte. Das Los entschied dann für den Sozialdemokraten.

Würden die Kommunisten in anderen Städten ähnlich operiert haben, dann bestünde Schleswig-Holstein eine ganze Reihe von Bürgermeistern, die aus der Arbeiterklasse hervorgegangen sind.

Sa, würden...! Würden die Kommunisten in allen Städten und Dörfern und schließlich auch in den Landtagen und im Reichstag in dieser Weise Arbeiterpolitik treiben anstatt Helfershelferdienste zu leisten für die Reaktion aller Schattierungen, dann sähe es in ganz Deutschland anders aus, dann hätte niemals ein Papen regieren können und dann sähe auch kein General von Schleicher an der Spitze.

Aber eben: Jürgen sen. ist ein weißer Habe und er stimmte in Elmshorn auch wohl nur aus Angst so vernünftig. Im Reichstag fügt er sich bereitwillig dem Fraktionszwang: da sind ja die Wähler fern und werden nur durch die kommunistische Presse „unterrichtet“.

Bayern und die Reichsregierung

München, 13. Dezember. Der bayrische Ministerpräsident Dr. Heß ist am Montagnachmittag von seiner Ausprache mit dem Reichskanzler von Schleicher nach München zurückgekehrt. Schleicher hatte, wie von amtlicher Stelle erklärt wird, den Wunsch zu dieser Zusammenkunft geäußert. Der Zweck des Besuchs sei lediglich eine unverbindliche allgemeine Aussprache über das Regierungsprogramm und die schwebenden politischen Fragen gewesen, die nach Weihnachten fortgesetzt werden solle.

Der bayrische Ministerrat wird, wie verlautet, in den nächsten Tagen zusammentreten, um unter anderem auch über die Forderung Bayerns zur Unmündigenfrage Beschlüsse zu fassen.

„Botschaft von Hitler“

Der Eindringling in Schloß Doorn

Doorn, 13. Dezember. Der gestern im Sand Doorn festgenommene Eindringling hat der Polizei mitgeteilt, daß er Heber heiße und aus Dornmagen in der Rheinprovinz stamme; sein Alter hat er mit 33 Jahren angegeben. Der Mann war gut gekleidet und macht äußerlich keinen ungünstigen Eindruck. Wie zu dem Vorfall noch verlautet, soll Heber bei seinem Erscheinen innerhalb der Festung des ehemaligen Kaisers am Sonntag erklärt haben, daß er „eine Botschaft von Hitler“ überbringen wolle. Man hielt ihn jedoch nicht für zurechnungsfähig und ließ ihn durch die Polizei entfernen, die ihn nach kurzer Zeit wieder auf freien Fuß setzte.

Feuergefecht mit Einbrechern

Berlin, 13. Dezember. Vor dem Rathaus in Teupitz in der Mark Brandenburg kam es in der Nacht zum Dienstag zu einem schweren Feuergefecht zwischen Einbrechern und Polizeibeamten. Die Einbrecher stiegen im Begriff, die Stadtkasse zu plündern, als sie von einem Nachtwächter bemerkt wurden. Der Nachtwächter alarmierte die Polizei, die sich den Banditen entgegenstellte. Als die Einbrecher von den Beamten erfaßt wurden, eröffneten sie sofort das Feuer. Ein Polizeibeamter brach schwer verletzt zusammen. Auf diese Weise gelang den Banditen die Flucht. Die von den Beamten aufgenommene Verfolgung blieb ergebnislos. Man nimmt an, daß außerhalb von Teupitz ein Automobil bereitstand, in dem die Verbrecher nach Berlin entkommen sind.

Die „siegreiche“ RGO.

Das einzige Große ist der Schwindel

Die kommunistische Presse muß, um ihre gewerkschaftliche Ohnmacht zu verbergen, „siegreiche Kämpfe“ fabrizieren, damit die so oft enttäuschten Gläubigen bei der Stange bleiben. Dieser Schwindel wurde in den letzten Wochen, als sich die Gewerkschaften in zahlreichen Fällen gegen die Lohnkürzung wandten, besonders eifrig geübt. So stellte die Berliner „Motte-Jahne“ (Nr. 201) unter der Vorkantüberschrift „Streiker gegen Streikbrecher — Die Reformisten „führen“ zur Niederlage die RGO. führt zum Siege“ mehrere Fälle von „Verrat der Reformisten“ den „Streikfliegen“ der RGO. gegenüber. Wir haben uns die Mühe genommen, diese Fälle nachzuprüfen. Hier das Ergebnis:

Erster Fall.

Die Berliner „Motte-Jahne“ berichtet über einen Streik in der Eisengießerei Schwarz (Düsseldorfer): „Durch die Streikmobilisierung der RGO. tritt die Belegschaft geschlossen in den Kampf gegen Lohnabbau. Die Reformisten reizen die Führung an sich und würgen den Streik ab. Das Resultat Lohnabbau. Die RGO. mobilisiert erneut den Kampf und übernimmt die Führung. Die Belegschaft streift und siegt. Der Lohnabbau ist abgewehrt.“

Latbestand:

Die RGO. berichte, einen Streik zu entfachen, indem sie mit „schlagenden“ Argumenten einen Teil der Arbeiter das Betreten der Fabrik unmöglich machte. Für den Betrieb bestand ein Tarifvertrag. Die Bewegung lag von Anfang an in den Händen der beteiligten Gewerkschaften. Die Verhandlungen der Organisationsvertreter ergaben zwar keine Annahmungen, aber eine Abridung des Lohnabzugs. Die Belegschaftsversammlung entschied sich — aufgetrieben durch einige RGO.-Praktiker — für Weiterstreik. Am anderen Morgen fanden jedoch die RGO.-Macher, die in der Versammlung am lautesten schrien, als erste an ihren Formmaschinen; und

diese RGO.-Leute sind es auch, die trotz der herrschenden Arbeitslosigkeit jeden Tag eine Ueberkandung schieben.

DWR.- und Gewerkschafts-Kollegen drängten, weil bereits viele arbeiteten, erneut auf Ver-

handlungen. Die daraufhin folgende Aussprache mit der Firma führte — dank dem tatkräftigen Eingreifen des Betriebsrats (Mitglieder der Gewerkschaften) zur Zurückziehung des Lohnabzugs.

Zweiter Fall:

Eine Streikaktion bei der Wilhelmshütte in Bornum am Harz: „Die Direktion kündigt auf Grund der Rotherordnung einen Lohnabbau an. Die RGO. mobilisiert die Belegschaft, die Kollegen beschließen den Streik. Der Vertreter des DWR. erklärt den Streik als wild. Der Streik beginnt, die Reformisten versuchen, den Streik abzumitteln. Die Belegschaft hält geschlossen durch, der Streik wird beendet.“

Latbestand:

Die Wilhelmshütte in Bornum wollte auf Grund der Rotherordnung Lohnabzüge durchführen. Der DWR. in Hildesheim wies die Kollegen an, keinesfalls auf einen Lohnabbau einzugehen und umgehend eine Betriebsversammlung einzuberufen. Die Betriebsversammlung entschied für den Streik. Der Firma wurde vom DWR. mitgeteilt, daß der Verhandlung sich voll und ganz der Abwehraktion anschließen. Nach mündlicher Aussprache mit dem DWR. setzte sich die Firma mit dem Arbeitgeberverband in Verbindung, der der Firma die Anweisung gab, bis zur Klärung der Rechtslage den Anschlag zurückzuziehen, wodurch die Streikaktion als erledigt betrachtet werden konnte.

Dritter Fall:

„Unter Führung der RGO. wurden im Hochofenwert der Dortmunder Union außer der restlichen Lohnzahlung vom 10. Oktober durch Arbeitsüberlegung 6 Prozent Lohnhöhung erwirkt. Im Walzwerk IV der Dortmunder Union wurde unter Führung der RGO. die Zurücknahme der Prämienkürzung (60 auf 40 Prozent) erreicht. Außerdem die Einführung von 25 Tonnen pro Kopf und Tag erkämpft, was eine Lohnhöhung von 30 Prozent ausmacht. Im Hoesch-Werk Dortmund wurde der Lohnraub unter Führung der RGO. zurückgeschlagen. Der alte Lohn wird weiterbezahlt trotz Neueinstellung.“

Bezeichnenderweise wird in der Sieges-

Sonntag, den 18. Dezember,
von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Mittwoch im Erfrischungsraum
Konzert ab 3.30 Uhr

Grosser Weihnachts-Verkauf

Unser Wunsch ist es, Sie bei Ihren Weihnachtseinkäufen mit besonderer Aufmerksamkeit zu bedienen, darum kommen Sie, wenn möglich, in den Vormittagstunden

Haushaltwaren

- Brotbüchse weiß lackiert, mit Dekor... 2.45 **1.75**
- Reibmaschinen weiß lackiert... 1.65 **1.45**
- Fleischhackmaschinen verzinkt... **2.95**
- Wandkaffeemühlen geschmied. Mahlw. geräuschl. mahl. **3.25**
- Elektr. Bügeleisen vernick. 3 kg schwer, 2 Jahre Gar., m. Schnur **4.50**
- Wringmaschinen Heißwinger, 5 Jahre Garantie... **9.90**

Porzellan, Luxus

- Blumenschale mit Figur, moderne Ausführung komplett... **1.00**
- Kristall-Bömer handgeschliff. 1.00 **2.85**
- Likörkaraffe mit Henkel, echt teikri-tail, Box entstellbar... **2.50**
- Kaffeeservice Steil, echt Porz. moderne Form hübsch dekoriert... **3.95**
- Messing-Bowie brüniert, mit Glaseinsatz... **5.00**
- EBservice Porzellan, 23teilig, für 6 Personen, beaut dekoriert... **19.50**

Kleinformel

- Korbuhle gepolstert, 55 cm... **5.50**
- Sessel Pedaig. weiß... **5.50**
- Sessel Pedaig. gepolstert mit modernem Bezug... **8.50**
- Sessel Pedaig. hohe Rückenlehne und Federpolster... **12.50**
- Tisch Pedaig. 60 cm Durchmesser... **3.95**
- Kinder-Sessel Pedaig... **3.50**

Spielwaren

- Eisenbahnen mit Uhrwerk von 12.50 bis **1.00**
- Kasperle-Theater von 9.75 bis **1.00**
- Kubus-Baukasten von 1.75 bis **0.25**
- Holzpfeder von 5.50 bis **0.25**
- Bären von 13.50 bis **0.50**

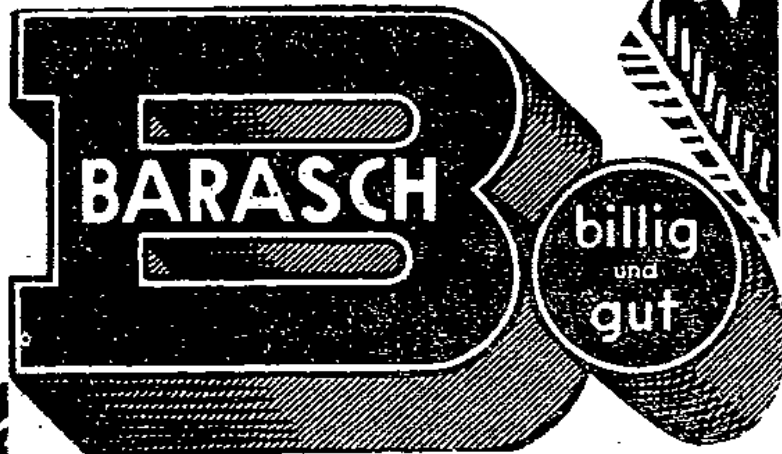
Baumschmuck und Weihnachts-Schokoladen-Lebkuchen in großer Auswahl, zu billigen Preisen

Alpaka-Zigaretten-Etuis 250 **1.50**

Damen-Armbanduhr 1000 **6.00**

Herrn-Armbanduhr 8.000 **4.75**

Küchen-Uhr 8-Tage-Weik 6.50 4.00 **3.00**



Schneewittchen und die sieben Zwerge

Großes Märchen in vier Akten mit Musik
am Freitag, dem 16. Dezember,
nachmittags 4 Uhr im „Hofjäger“
Der große Weihnachtsbaum brennt!

Eintritt: Erwachsene 20 Pfennig, Kinder 15 Pfennig.
Vorverkauf: Buchhandlung Volksstimme und Parteisekretariat, Regierungstraße 1.
Neue Neustadt: Konsumlager, Liebcker Straße
Alte Neustadt: Konsumlager Hohepfortstraße, Ecke Edelstraße
Sudenburg: Konsumlager Wolfenbüttler Straße
Buckau: Konsumlager Nordertstraße.

Weihnachts-Vergnügen

Am 1. Weihnachtstag findet im „Hofjäger“ unser
stätt. — Mitwirkende: Hofjäger-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Schneider. — Arbeiter-Gesangverein „Vorwärts“ (Gemischter Chor) unter Leitung des Chorleiters Brockhoff.
Programme 75 Pf., Erwerb. Mitgl. 40 Pf. Vorverk. ab Dienstag. Programme für erwachsene Mitglieder nur im Sekretariat, Regierungstraße 1, II. Et., zu haben.
Sozialdemokratische Partei Magdeburg

Ämliche Bekanntmachungen

Im Anchluss an die Bekanntmachung vom 2. November 1932 über die Befreiung von Steuern aus den Wasserrohren bringen wir hiermit zur Kenntnis, dass für folgende Straßen die Wasserzählung gewehrt werden soll:

- a) am 13. Dezember, von 16 bis 21 Uhr, Magdeburger Str., vom Saife Ring bis zur Gartenstr., Magdeburger Str. Schanfer Ufer Seite bis „Stadtkriegsberg“, einseitig Süd- und Pflanzler Weg, August-Debel-Str., von der Gartenstr. bis zur Reiterstr.
- b) am 14. Dezember, von 7 bis 19 Uhr, Magdeburger Str., vom Reiterling bis Oberstr., Reiterling, Kaiserstr., vom Reiterling bis zur Magdeburger Str.

Die Hausbesitzer werden über die Abrechnung der Wasserzählung in der nächsten Nummer der „Volksstimme“ informiert. Die Abrechnung der Wasserzählung wird den Hausbesitzern in der nächsten Nummer der „Volksstimme“ mitgeteilt. Die Abrechnung der Wasserzählung wird den Hausbesitzern in der nächsten Nummer der „Volksstimme“ mitgeteilt.

Magd., den 12. Dezember 1932.
Der Magistrat — Betriebsverwaltung
B. C. C.

Bekanntmachung

Setz.: Erteilung von Privatunterricht in der Musik im Stadtkreis Magd. u. a.
Die Unterrichtsstunden mit dem Herrn Schulrat des Stadtkreises Magd. werden in der nächsten Nummer der „Volksstimme“ veröffentlicht. Die Erteilung von Privatunterricht in der Musik im Stadtkreis Magd. u. a. wird den Hausbesitzern in der nächsten Nummer der „Volksstimme“ mitgeteilt.

Magd., den 12. Dezember 1932.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde, Dr. Siebert

Bekanntmachung

Die Befreiung der Unterbringung an die Eigentümer der Magdeburger Gasse (Magdeburger Gasse) erfolgt am
Mittwoch, dem 11. Dezember 1932,
sonntags von 10 bis 11 Uhr
im Verwaltungsgebäude Berliner Straße 42 (Magdeburger Gasse) Zimmer Nr. 23 (Eingang Hofseite).

Magd., den 12. Dezember 1932.
Der Magistrat — Polizeikommissar
Dr. Kemmerer

Bekanntmachung

Die Befreiung der Unterbringung für die Eigentümer der Magdeburger Gasse (Magdeburger Gasse) erfolgt am
Mittwoch, dem 14. Dezember 1932,
sonntags von 10 bis 11 Uhr
im Verwaltungsgebäude Berliner Straße 42 (Magdeburger Gasse) Zimmer Nr. 23 (Eingang Hofseite).

Magd., den 12. Dezember 1932.
Der Magistrat — Polizeikommissar
Dr. Kemmerer

Bekanntmachung

Es wird darauf hingewiesen, dass bei Privatunterricht in der Musik im Stadtkreis Magd. u. a. die Unterrichtsstunden mit dem Herrn Schulrat des Stadtkreises Magd. werden in der nächsten Nummer der „Volksstimme“ veröffentlicht. Die Erteilung von Privatunterricht in der Musik im Stadtkreis Magd. u. a. wird den Hausbesitzern in der nächsten Nummer der „Volksstimme“ mitgeteilt.

Magd., den 12. Dezember 1932.
Der Magistrat — Polizeikommissar
Dr. Kemmerer

Bekanntmachung

Die Befreiung der Unterbringung für die Eigentümer der Magdeburger Gasse (Magdeburger Gasse) erfolgt am
Mittwoch, dem 14. Dezember 1932,
sonntags von 10 bis 11 Uhr
im Verwaltungsgebäude Berliner Straße 42 (Magdeburger Gasse) Zimmer Nr. 23 (Eingang Hofseite).

Magd., den 12. Dezember 1932.
Der Magistrat — Polizeikommissar
Dr. Kemmerer

Bekanntmachung

Die Befreiung der Unterbringung für die Eigentümer der Magdeburger Gasse (Magdeburger Gasse) erfolgt am
Mittwoch, dem 14. Dezember 1932,
sonntags von 10 bis 11 Uhr
im Verwaltungsgebäude Berliner Straße 42 (Magdeburger Gasse) Zimmer Nr. 23 (Eingang Hofseite).

Auch in Ihrem Ort ist ein Volksstimmen-Bücheronkel

Wir haben in den nachfolgenden Orten Verkaufsstellen für Jugendschriften, Bücher und Spiele eingerichtet:

- | | |
|------------------------|--|
| Friedrich Tietz | Altenweddingen |
| Röbke | Anderbeck, Wilhelmstraße 132b |
| Kurt Kranhold | Angern, Vogelgesang 6 |
| Buchhandl. Volksstimme | Ascherleben, Tie 16 |
| Anna Wolf | Barby |
| Gehrmann | Barleben, Bahnhofstraße |
| Keltz | Beendorf |
| Paul Korschowsky | Belsdorf, Eilsleben-Land |
| Wilhelm Wöhler | Biederitz, Lostauer Straße |
| W. Möllmann | Bismark, Breite Straße 14 |
| Kosiol | Borne |
| Buchhandl. Volksstimme | Burg, Jakobstraße 1 |
| Gustav Bornemann | Eickendorf |
| Hermann Graf | Egeln, Klosterstraße 7 |
| Hedwig Gropa | Eggenstedt |
| Heinrich Koch jun. | Erleben |
| Frau Bethge | Eggersleben |
| Otto Denker | Förderstedt, Leipziger Straße |
| Konsumverein | Gardelegen |
| Alfred Wiegmann | Glindenberg |
| Hermann Blume | Gommern, Bergstraße 5 |
| Joost | Gübs |
| Frau Apelt | Heyrothsberge, Berliner Straße |
| Erich Drewes | Hödingen |
| W. Bachmann | Groß-Rosenburg (Kreis Calbe a. d. S.) |
| Otto Stöhr | Groß-Santersleben |
| Ewald Gentsch | Hakeborn |
| Ewald Teßmer | Hillersleben |
| A. O. Hoffmeister | Hohendodeleben |
| Hermann Thielecke | Hörsingen, Siedlung |
| Witwe | Irxleben |
| Hans Wapenhans | Ivenrode (Kreis Neuhaldensleben) |
| A. Geyer | Ochtmersleben |
| Frau Vollrath | Magdeburg-Alstadt, Dreielgelstr. 9 |
| Frida Kraushaar | Magdeburg-Buckau, Coquiststraße 18a |
| H. Stapel | Magdeburg-Neue Neustadt, Kinderfreundeheim |
| Lina Thormann | Magdeburg-Neue Neustadt, Hauswaldstraße 19a |
| Hedwig Wilke | Magdeburg-Reform, Birnen Weg |
| Emma Balkow | Magdeburg-Reform, Bunter Weg 8 |
| Frau Jockobek | Magdeburg-Sudenburg, Otto-Richter-Straße 40 |
| Frau Schmeizer | Magdeburg-Neue Neustadt, Luisenstraße 19 |
| Paul Theuerkauf | Neuhaldensleben, Markt 21 |
| Werner Kunze | Oebisfelde, Altstadt 23 |
| Wilhelm Braune | Oivenstedt, Helmstedter Straße 131 |
| Holschuh | Osterburg, Moltkestraße 52 |
| Friedrich Brinkmann | Pfützky, Magdeburger Straße 87 |
| Mina Freitag | Klein-Ottersleben, Rathausstraße 9 |
| Gustav Wilke | Pömmelte |
| H. Wunderlich | Salzwedel, Schäferstege 28 |
| Buchhandl. Volksstimme | Schönebeck, Salzer Straße 20 |
| Albert Nique | Seehausen, Verkaufsstelle des Stdt. Konsumvereins, Markt 5 |
| Kurt Grabenstein | Stendal, Rathenower Straße 16a |
| Erich Apelt | Tangerhütte, Bismarckstraße 18 |
| Frida Unger | Tangernünde, Stendaler Straße 28 |
| B. Wallborn | Uchtspringe |
| Albert Beyerstedt | Unseburg |
| Paul Seide | Westeregeln, Breite Straße 26a |
| | Wörlitz, Post Büden, Nr. 23 |

Bücher, die nicht am Lager sind, werden schnellstens besorgt

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Münzstraße 3

Rundfunk

- Programme der Sender Berlin und Magdeburg.
- Mittwoch, 14. Dezember
- 8.30: 9. Ufer, Flieger, Kinder, das ist...
 - 9.30: Concert für Violin und Klavier a-moll von Beethoven...
 - 10.30: Es kam ein Mann aus dem Ausland...
 - 11.30: Die Jugend des Jahres...
 - 12.30: Die Jugend des Jahres...
 - 13.30: Die Jugend des Jahres...
 - 14.30: Die Jugend des Jahres...
 - 15.30: Die Jugend des Jahres...
 - 16.30: Die Jugend des Jahres...
 - 17.30: Die Jugend des Jahres...
 - 18.30: Die Jugend des Jahres...
 - 19.30: Die Jugend des Jahres...
 - 20.30: Die Jugend des Jahres...
 - 21.30: Die Jugend des Jahres...
 - 22.30: Die Jugend des Jahres...
 - 23.30: Die Jugend des Jahres...
 - 24.30: Die Jugend des Jahres...
- Europa-Rundfunk
- Donnerstag, 15. Dezember
- 12.30: Die Jugend des Jahres...
 - 13.30: Die Jugend des Jahres...
 - 14.30: Die Jugend des Jahres...
 - 15.30: Die Jugend des Jahres...
 - 16.30: Die Jugend des Jahres...
 - 17.30: Die Jugend des Jahres...
 - 18.30: Die Jugend des Jahres...
 - 19.30: Die Jugend des Jahres...
 - 20.30: Die Jugend des Jahres...
 - 21.30: Die Jugend des Jahres...
 - 22.30: Die Jugend des Jahres...
 - 23.30: Die Jugend des Jahres...
 - 24.30: Die Jugend des Jahres...

Aus Mitteledeutschland

Arbeitsloser im Dach Geerbte 2000 Mark verloren.

Ein Arbeitsloser aus Kossau erbte von einem Verwandten unerwartet 2000 Mark. Er begab sich, das Geld in eine Brieftasche verpackt, nach Dessau, um es auf der Kreisparlasse anzulegen. Auf dem Wege dorthin verlor er das Geld. Auf eine Anzeige des Verlierers, in der auch von der „erkannten Person“ die Rede war, ging beim Fundbüro in Dessau eine Karte ohne Unterschrift ein, in der der Verlierer höflich gebeten wurde, sich das Geld beim unbekannten Finder abzuholen.

Einbruch in ein Gewerkschaftsbüro. In das Büro des Einheitsverbandes der Eisenbahner in Weisenfels wurde eingebrochen. Aus einem verschlossenen Schließfach wurden 150 Mark gestohlen. Der Täter hat anscheinend mit Nachlässigkeit gearbeitet. Der Diebstahl ist in der Mittagspause, in der das Büro nicht besetzt war, ausgeführt worden.

Von der Lokomotive schwer verletzt. Der bei Bauarbeiten an der Strecke Querfurt-Wittenberg beschäftigte Arbeiter Kirme aus Halsdorf wurde von einer Lokomotive erfasst und zur Seite geschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Töblicher Unfall beim Baumfällen. Der Arbeiter Görl aus Langenroda wurde beim Baumfällen von einem Stamme getroffen und im Gesicht schwer verletzt. Er starb bald nach seiner Einlieferung im Krankenhaus.

Verhaftung eines ungetreuen Eisenbahners. In Halberstadt wurde der Reichsbahnbetriebsassistent Otto Danemann verhaftet. Er wird beschuldigt, 12000 Mark veruntreut zu haben.

Postbeamter als Paketmarder. Beim Dessauer Postamt mehrten sich in letzter Zeit in auffälliger Weise die Fälle, in denen Pakete verlorengingen. Schließlich schöpfte man Verdacht gegen einen Beamten, bei dem auf Veranlassung der Leitung des Postamtes eine Hausdurchsuchung vorgenommen wurde. Diese förderte Belastungsmaterial in ausreichendem Umfang zutage. Der Beamte, der ein eigenes Wohnhaus besitzt, wurde sofort aus dem Dienst entlassen.

Wolmirstedt-Neuhaldensleben

Mordversuch an der Ehefrau

Mit dem Hammer auf den Kopf geschlagen. In Neuhaldensleben, Lange Straße, wohnt im Hause seiner Mutter der Maurer Steyke mit seiner Familie. Seine Frau wollte am Montagabend in den Stall gehen, um zu sehen, ob die Kühe ihr Futter aufgefressen hatten. Als sie den Stall betrat, hörte sie ein verächtliches Geräusch. Im Stall war ihr Mann, der mit den Händen sein Gesicht verdeckte, um sich nicht erkennen zu lassen. Wütend ergriff er einen Hammer und schlug ihn seiner Frau auf den Kopf. Beim zweiten Schlag flog der Hammer vom Stiel in eine Ecke und die Frau konnte um Hilfe rufen.

Warum die Tat geschah, muß erst die Untersuchung ergeben. Der Mann wurde sofort festgenommen, da Gefahr besteht, daß er seine Tat wiederholen würde.

Im Sommer brannte die Scheune des Steyke ab. Nun wird die Brandursache auch noch einmal untersucht werden.

Es ist Geld da!

Ländliche Fortbildungsschulen in Betrieb. Die ländlichen Fortbildungsschulen des Kreises Neuhaldensleben, die vor längerer Zeit aus Mangel an Mitteln geschlossen worden waren, sollen wieder eröffnet werden. Der Kreisrat hat beschlossen, die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Es sollen sofort 30 Schulen ihren Betrieb aufnehmen.

Die Maßnahme ist an sich zu begrüßen, man muß sich aber wundern, daß hierbei nicht nach Deckung der Ausgaben gefragt ist, wohl aber bei der Erhöhung der Beiträge für Unterhaltungen, und daß man erst verlaubbaren lieh, Mittel für die Unterhaltungsschönung seien nicht vorhanden, während dann doch eine Erhöhung, allerdings eine ziemlich glänzende, erfolgte.

Wenn also Mittel da sind, sollte man schleunigst an eine weitere Erhöhung der Unterhaltungen der Kostenden herangehen, denn das ist die dringendste Aufgabe.

Neuhaldensleben. Vom Kommunizieren zum Nazi. Ein Theater, über das viel gelacht wurde, spielte sich Sonntagabend am Marienkirchplatz ab. Der ehemalige iramune Kommunist W., der kürzlich zu den Nazis gelaufen ist und den man mit hochgestrecktem Arm durch die Straßen der Stadt wandern sieht, hat Hochzeit gehabt. Dazu bekam er eine ganze neue Affenjude. 20 andre Nazis im gleichen Gewand fanden am Kirchplatz Spalier. Es war sehr lustig anzusehen. W. ist jetzt Käsehändler und glaubt, die Arbeiterfamilien müßten ihn unterstützen, nachdem er von den Kommunisten zu den Nazis übergelaufen ist. Er wird sich dabei verrechnen haben.

Sommerfchenburg. Winternothilfe. Trotz der wirtschaftlichen Notlage hat die Sammlung für die Winternothilfe einen sehr zufriedenstellenden Erfolg gebracht. Das Rittergut hat 30 Zentner Kartoffeln und das Personal noch besonders 5 Zentner gespendet. Außerdem bekommen mehrere Familien 4 Wochen lang jeden Tag 1/2 Liter Milch. Es ist auch ein großer Kosten Rehl gestiftet worden und fünf Haufen Holz. In der Gemeinde wurden auch noch 3 Zentner Kartoffeln gesammelt, außerdem noch reichlich Lebensmittel und Lebensmittel, so daß insgesamt 57 Familien gut bedacht werden können. An barem Gelde sind rund 21 Mark eingesammelt worden; auch dafür beabsichtigt der Ausdick Lebensmittel oder Kleidung zu kaufen, um sie noch mit zu verteilen. Allen Spendern sei herzlich gedankt.

Vom Elbbrückenbau bei Tangermünde

Verbindung zwischen Ost und West hergestellt

Die Arbeiten an den Stahlüberbauten der Elbbrücke bei Tangermünde neigen sich ihrem Ende zu, wenigstens, was das äußere Bild anbelangt, das die vielen Besucher täglich vor Augen haben. Die Ueberbrückung der zweiten Stromöffnung ist fertiggestellt. Das letzte Stück in dem 58 Meter langen Träger ist eingefügt worden. Damit ist die Verbindung der beiden Ufer geschaffen. Das stählerne Band der Brücke läuft vom Tangermünder Uferpfeiler 1 bis zum Widerlager am jenseitigen Ufer. An der vollständigen Fertigstellung dieses Bauabschnitts fehlt nur noch das Stück zwischen dem Uferpfeiler über das Ufergleis hinweg zur Tangermünder Brückung bis zu dem hier jetzt im Bau befindlichen Widerlager. Dieses Reststück wird der Hauptbrückenkonstruktion, die vom Widerlager als Ufergleisüberbrückung, als großer Strombogen und als Ueberbau der kleinen Stromöffnung bis zum Pfeiler 3 auf dem jenseitigen Ufer reicht, den endgültigen Abschluß geben. Diese letzte Arbeit am Stahlüberbau kann aber natürlich erst zu Ende geführt werden, wenn das Widerlager fertiggestellt ist. Das kann eventuell noch lange dauern, nämlich dann, wenn Frost eintreten sollte, der naturgemäß die Betonierungsarbeiten aufhält und unmöglich macht.

Inzwischen wird auf dem Fischbeker Wiesengelände das Band des Geländers auf den Brückenträger gesetzt, das nach oben hin eine schöne Abfallkurve bildet. Auch der dort montierte Ausladekran ist bereits admontiert, so daß nur noch der den Ueberbau der kleinen Stromöffnung ausführende Baukran emporragt. Bald wird auch er den letzten Schub getan haben und von seinem luftigen Standort verschwinden.

Damit ist äußerlich die Verbindung zwischen dem jenseitigen und dem Tangermünder Ufer oder zwischen „Ost- und Westelbien“ hergestellt. Jetzt

Wolmirstedt. Autounfall. Am Montagvormittag gegen 11 Uhr berunglückte auf der Samsweiger Chaussee hinter Wuerbachs Mühle eine Magdeburger Limousine. Während der Fahrt plachte das Steuerlager, der Wagen wurde dadurch steuerungsunfähig. Bei dem Versuch, den bergablaufenden Wagen durch starkes Anziehen der Bremsen zum Stehen zu bringen, plachte der linke Hinterradbereich; der Wagen geriet ins Schleudern und fuhr in den Chausseegraben. Die Insassen blieben glücklicherweise unverletzt. Der Wagen war von dem Fahrer von einem Freunde geliehen worden. — Der Weihnachtsbaum für alle. In der Stendaler Straße beim Schuhhaus Plante hat die Stadt auch in diesem Jahre wieder einen Weihnachtsbaum aufstellen lassen. Abends strahlt er im Lichterglanz. Besonders für die Kinder ist das eine große Freude.

Farsleben. Winternothilfe. Die von der Gemeindevertretung beschlossene Sammlung für die Kostenden wird voraussichtlich in den nächsten Tagen beginnen, damit die gesammelten Naturalien noch vor Weihnachten ausgegeben werden können. Vielen wird es schwer fallen, etwas für die Sammlung zu geben, weil auch ihre wirtschaftlichen Verhältnisse schlecht genug sind, doch gibt es eine ganze Reihe von Familien, denen es viel schlechter geht und denen geholfen werden muß. Ihnen soll zu Weihnachten eine kleine Freude bereitet werden. Geld oder Naturalien: eine jede Gabe ist willkommen. Die Einwohnerlichkeit wird aufgefordert, Solidarität mit ihren in Not geratenen Arbeitsbrüdern zu üben. Geht für die Winternothilfe!

Kogatz. Siedlungsprüfung. In der Siedlungssache fand durch das Kulturamt Stendal zur Feststellung des Landbedürfnisses ein Prüfungsamt statt. Es wurde das Siedlungsbedürfnis für 19 Antragssteller auf 177 1/2 Morgen festgestellt. Die Aktenabgabe für eine Feldwirtschaft wurde bis zu 45 Morgen, für eine Kubwirtschaft auf 25 Morgen und für eine Kubhaltung auf 8 Morgen festgesetzt. Nach eingehender Ausdrade, an der der Vertreter des Mitteleuropäischen Siedler- und Rächterbundes Müngz (Magdeburg), Amtsvorsteher Graß (Kogatz) und Meißner Dr. Straßfeld vom Landratsamt in Wolmirstedt teilgenommen, wurde die Notwendigkeit der geplanten Neuansiedlung auch behördlichseits als berechtigt anerkannt und dem Vertreter des Unteramts nahegelegt, sich persönlich dafür einzusetzen, daß dem Rittergut der Plan „Schwarzes Land“ in der Größe von etwa 150 Morgen in Zeitraufen auf 12 Jahre an die Siedlungsberechtigten abgegeben wird.

Jerichower Land

4000 Zentner Zucker in der Elbe Elbfahrn gerammt und gesunken.

Der Kahn Theresie Giza, der im Schleppland von Dampfzügen nach Hamburg fuhr, wurde bei Hohenwarte von einem Motorschiff gerammt und sank sofort. Die Besatzung konnte sich in Sicherheit bringen. Die wertvolle Ladung, bestehend aus 4000 Zentner Zucker, ist vollkommen vernichtet. Der Kahn gehört dem Schiffer Wilhelm Gädike in Tangermünde und ist erst vor kurzem vom Rhein nach der Elbe hinübergewechselt. Er fährt unter holländischer Flagge.

Varg. Ladendiebin gefasst. Am Sonntagabend wurde in einem hiesigen Geschäftshaus die Ehefrau B. von hier beim Ladendiebstahl betrogen. Eine sofort vorgenommene Durchsuchung förderte noch eine Menge Diebstahlzute.

Wieder. Gemeindevorsteher Kaejemann gestorben. Klüglich hat der Tod den Gemeindevorsteher dahingerafft, der 23 Jahre die Gemeinde verwaltet hat. Politisch gehörte er der Volkspartei an. In Würdigung seiner Arbeit wählte ihn die Gemeindevertretung 1922, in der die Sozialdemokraten die Mehrheit hatten, auf 12 Jahre wieder. Es ist anzuerkennen, daß Gemeindevorsteher Kaejemann für den Ausbau und

täuchen die Fragen auf, wie die Verkehrsstraßen mit der Brückenstraße verbunden werden. Es soll an dem Plan einer normalspurigen Kleinbahn von Fischbed nach Tangermünde festgehalten werden. Allerdings haben sich die finanziellen Verhältnisse der Stellen, die für die Finanzierung des Projekts in Frage kommen, derzeit verschlechtert, daß der Zeitpunkt des Baues sich noch nicht bestimmen läßt. Wegen der Ungewißheit des Bahnbauens ist darum zunächst beabsichtigt, einen Kraftverkehr für Personenbeförderung zwischen Tangermünde, Genthin und Schönhausen einzurichten, der dem jetzigen Kraftverkehr der Kleinbahn A.-G. Genthin angegliedert werden soll. Dieser Plan gilt natürlich nur als Zwischenlösung.

Die Landstraßenstraße Tangermünde-Fischbed-Kabelitz-Mathenom ist bereits 1927 in das Netz der Hauptverkehrsstraßen aufgenommen worden. Damit hat die Straße eine besondere Bedeutung erhalten, so daß sie später einmal in einer für Durchgangs- und Schnellverkehr geeigneten Weise ausgebaut werden dürfte. Dieses Projekt hängt allerdings von der finanziellen Lage der unterhaltspflichtigen Kreise und Gemeinden ab.

Die Straße Fischbed-Mathenom befindet sich in ihrer baulichen Beschaffenheit und auch in ihrer Linienführung in einem unmöglichen Zustand. Deshalb wird beabsichtigt, eine Straße im Zuge der Brückenstraße an Fischbed vorbei auf Wust zu bauen, die bis Mathenom führen und später bis Berlin verlängert werden soll. Das ist der Erlaß für den bisherigen beschwerlichen und zeitraubenden Weg und eine Entlastung für die jetzige Verbindung von Tangermünde nach Berlin über Genthin-Brandenburg-Potsdam.

die Ausgestaltung des Gemeinwesens emsig bestrebt gewesen ist. Ist ist sein Wirken nicht anerkannt worden, ja er wurde sogar von seinen eignen politischen Freunden wegen seiner formalen Tätigkeit stark angegriffen. Aber unbekannt um alle Angriffe, lebte er sich durch. Die neue Schule, das Rathaus, die Verbreiterung der Berliner Bahnunterführung am Bahnhof hat die Gemeinde seiner Initiative zu verdanken. Auch in sozialer Beziehung war er bestrebt, den Kostenden ihr Los zu erleichtern. Die sozialdemokratischen Mitglieder der Gemeindevertretung haben gern mit ihm zusammengearbeitet. Das war um so leichter, als er niemals seine politische Gegnerschaft hervorkehrte.

Wödem. Ehe-Näumung als Notstandsarbeit. Es ist geplant, das Flußgebiet der Ehe einer umfangreichen Grundräumung zu unterziehen. Nach dem Plan des Kreisbauamts sollen etwa 8500 Kubikmeter Schlamm ausgehoben werden. 20 Erwerbslose aus Wödem können als Notstandsarbeiter etwa 5 Monate lang beschäftigt werden. Der Reichszuschuß zu der Notstandsarbeit dürfte 7000 Mark betragen.

Noch ein Todesopfer

Bei der furchtbaren Explosion in Remnis war aus Schlagenthin Emil Dank getötet worden. Jetzt hat das entsetzliche Unglück ein zweites Opfer in untrer Gemeinde dahingerafft. Genosse Hinz ist seinen schweren Verletzungen in Mathenower Krankenhaus erlegen. Genosse Hinz war nicht nur in der Partei, sondern auch im Privatleben gern gesehen. Die Arbeiterkassen vor allem der Verein Eintracht, welchen er lange als Vorsitzender leitete, wird sein Andenken stets in Ehren halten.

Aus dem Stadtparlament Ziefar

Landtätige Erhöhung der Bürgersteuer. Stadtvorordner Kadn (Bürgerl.) beantragt Beratung der Niederlegung von Gemeindefeuern in geheimer Sitzung. Genosse Hünke dagegen verlangt Verhandlungen darüber in öffentlicher Sitzung. Die Abstimmung entschied mit 10 gegen 4 Stimmen für geheime Verhandlung. In früheren Sitzungen, wenn es sich um Niederlegung von Gemeindefeuern der Arbeiter handelte, wurde öffentlich verhandelt, wenn es sich aber um Gewerbetreibende handelt, muß das in geheimer Sitzung geschehen.

Für das verordnete Gelddeputationsmitglied Privatmann Wilhelm Ebert wurde Landwirt August Wendt jen. gewählt: für das verordnete Zahldeputationsmitglied Schach der Klempnermeister Ferdinand Wegner. In den Sparfassenwahl wurde der Kaufmann Gustav Schramm, Karl Bernicke, Paul Kadn (Bürgerl.) und Genosse Albert Parisch gewählt.

Das Grundstück Mühlenstr. 24 wurde an den Schlosser Bruno Neßlig für 8000 Mark verkauft. Die Zinsüberschüsse der Stadtparkasse aus dem Geschäftsjahr 1931 von 12000 Mark wurden dem Fonds für den Rathausweiterbau überwiesen. Für die Abwasseranlage des Uhrmachers Heinemann und des Kürschnermeisters Dreßler wurde eine Anerkennungsgebühr von je 5 Mark im Jahre festgesetzt und für die Benutzung des Bürgersteigs durch die Tankstelle Mühlenstr. 17a eine Gebühr von jährlich 50 Mark erhoben. An Aufsichtskosten müssen für die Grundstücksautomaten in den Gastwirtschaften monatlich 50 Mark gezahlt werden. Dem Arbeiter Richard Gerschuhna wurde Baugelände am Hauptbahnhof für 1 Mark je Quadratmeter überlassen.

Die Bürgersteuer wird mit 500 Prozent des Landesjahres im Kalenderjahr 1933 erhoben. Bisher waren es nur 200 Prozent. Genosse Parisch wandte sich gegen eine 500prozentige Bürgersteuer, weil die Stadt das Geld nicht braucht. Bürgermeister Vietr betonte, er müsse die 500 Prozent Bürgersteuer erheben, sonst bilanziere der Etat nicht. Dieser Begründung widersprach Genosse Parisch und wies darauf hin, daß andre Titel des Haushaltplans nicht verbraucht würden, und damit könnte man den Etat ausgleichen. Die Bür-

gerlichen beschloßen trotzdem 500 Prozent Bürgersteuer.

Die endgültige Abrechnung der Wohlfahrtskosten im Rechnungsjahr 1931 beträgt 11 020 Mk. Eine einmalige Weihnachtshilfe bzw. Winterbeihilfe für sämtliche Unterstüßempfangen wird gewährt, und zwar für Ledige 3 Mark und für Verheiratete 5 Mark. Es kommen etwa 650 bis 700 Mark in Frage. Genosse Parisch schlägt vor, den verheirateten Unterstüßempfangern 10 Mark zu geben; die Mittel dafür wären vorhanden. Doch leider blieb es bei dem Satz von 5 Mark.

Der früher Schulgehilfe Alder am Hohlen Graben, insgesamt 2 Hektar 20 Ar, zum Preise von 3520 Mark wurde von der Stadt angekauft. In der Lindenstraße von Haus Nr. 7 bis 8d soll der Bürgersteig verlängert werden. Der Kostenanschlag lautet auf 1090 Mark, doch sollen die Anlieger die Hälfte bezahlen. Der Landwirt Dr. Paul Schneider will die im letzten Sommer geschaffene Badeanstalt weiter ausbauen, und zwar im Wege des Freiwilligen Arbeitsdienstes. Die Stadt wird als Träger des Projekts auftreten, wenn Geheimrat Schneider die Kosten, die der Stadt entstehen, übernimmt.

Wanzleben-Oschersleben

Groß-Ottersleben. Brotverbilligung. Vor kurzer Zeit verkauften einige Bäcker im Ortsteil Klein-Ottersleben das 3-Pfund-Brot zum Preise von 40 Pf. Daraufhin wurde von Seiten der Bäckerinnung mit Ausschluß dieser Bäcker gedroht, wenn der Brotpreis nicht wieder heraufgesetzt würde. Die Bäcker fügten sich nicht und wurden ausgeschlossen. Neuerdings nun wird allgemein das 3-Pfund-Brot mit 38 Pf. und das 4-Pfund-Brot mit 50 Pf. verkauft. Offentlich ist diese zu begrüßende Verbilligung des Brotes im Interesse der allgemeinen Notlage der Bevölkerung nicht nur von kurzer Dauer.

Seehausen. Weihnachtsunterstützung. Nachdem in der letzten Sitzung die Stadtbäcker beschloßen hatten, den Wohlfahrtsunterstützungsempfängern eine Sonderunterstützung zu Weihnachten zu gewähren, sind von der Wohlfahrtskommission weitere Beschlüsse gefaßt. Aus der Winternothilfe und der Walter-Bejemann-Stiftung stehen zu diesem Zwecke 740 Mark zur Verfügung. Jedes Kind eines Wohlfahrtsunterstützten erhält 5 Mark; eine Familie kann im Schnittfall 20 Mark erhalten.

Calbe-Aschersleben

Geflügelarm in Aschersleben abgebrannt

80 Stück Federvieh in den Flammen umgekommen.

In der Nacht zum Dienstag brannte auf dem Grundstück des Autovermieters Wilfert an der Gedlinger Chaussee in Aschersleben eine Geflügelarm ab. Der Brand wurde erst um 11 Uhr nachts bemerkt. Als die Feuerwehr erschien, war die Farm schon niedergebrannt.

Von den 80 Stück Federvieh konnte nichts gerettet werden. Ueber die Entstehung des Brandes ist bis jetzt nichts bekannt.

Berwunderlich ist nur, daß der Brand zu so später Stunde ausgebrochen ist, obwohl die Farm in einem Schrebergarten steht, in dem fremde Personen keinen Zutritt haben.

Wie man in Verdacht kommen kann

Daß die 13 eine Unglückszahl ist, wie abergläubische Leute behaupten, mußte auch der Angeklagte W. aus Aschersleben erfahren. Er hatte am 13. September eine Gastwirtschaft aufgeschlagen. Dort war einer Frau aus ihrer Handtasche ein Gelbbeutel mit 80 Mark Funtbalk gestohlen. Nur weil der Angeklagte als erster das Lokal verlassen hatte, geriet er in den Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, und, so unwahrscheinlich es klingen mag, er wurde, trotzdem seinerlei Beweise vorlagen, vom Ascherslebener Amtsgericht wegen Diebstahls zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Selbstverständlich konnte ein derartiges Urteil nicht aufrechterhalten bleiben. Auf die vom Angeklagten eingelegte Berufung wurde das Urteil von der Halberstädter kleinen Strafkammer aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen.

Einbrüche am laufenden Band

In letzter Zeit häufen sich in Aschersleben die Diebstähle und Einbrüche in erschreckendem Maße. In der letzten Woche wurden besonders viele Diebstähle verübt. Die Polizei nahm auch drei Verhaftungen vor.

So wurden bei einem Landwirt in der Großer Straße zu drei verschiedenen Zeiten, und immer des Nachts, insgesamt 27 Hühner durch Einbruch gestohlen. Zwei Täter sind ermittelt und festgenommen worden.

Wegen mehrerer Keller-Einbrüche in der Halberstädter Straße wurde auch der Arbeiter R. W. festgenommen. Er hatte es bei seinen Taten hauptsächlich auf Obstwein und eingemachte Früchte abgesehen.

Aus einem Garten zwischen der Staßfurter Höhe und der Gedlinger Straße sind etwa 1,50 Meter hohe Tanr. und eine 2,30 Meter hohe alte Telegraphenstange gestohlen worden. Der Geschädigte hat für die Ermittlung des Täters eine Belohnung ausgesetzt.

Von einem Wagen, der auf einem Ackergrundstück am Denckeler Weg stand, wurde des Nachts ein eisernes Faß mit 50 Liter Betriebsöl und aus einem Grundstück Ecke Magdeburger Straße und Großer Weg Gerste durch Einbruch gestohlen.

Aschersleben. Einen Arm gebrochen. Beim Aufbrechen eines Lastautos aus Bernburg glied dem Fahrer die Kurbel aus der Hand und schlug gegen seinen Unterarm. Der Schlag war so heftig, daß der Arm gebrochen wurde. Mit einem Rotverband wurde der Verletzte nach Bernburg gebracht. — Beim Abkippen unter ein Fuhrwerk geraten. In der Friedrichstraße brang ein Arbeiter während der Fahrt von einem Lastwagen, fiel unglücklichweise dabei, so daß der Fuhrwerk über seinen Fuß ging. Er

schitt-Durchführungen und wurde von dem Führer in seine Wohnung gebracht. Ein weiterer Unfall ereignete sich in der Magdeburger Straße. Eine Frau aus Wilsleben fuhr mit ihrem Kabe und sah nicht, daß ein Radfahrer vor ihr ein Jagd verlor. Sie fuhr darüber hinweg, stürzte und zog sich Verletzungen zu.

Bozfreundige Jugend

Der Geschäftsführer G. aus Aßchersleben war eines Tages mit seinem Gespann über Land gefahren. In Aßchersleben standen vor dem Eingang zu einer Arbeiterkaserne mehrere Burischen mit ihren Mädchen. G. hielt an und kam nach den Leuten ins Gespräch. Dabei kam man auch auf das Vorgehen zu sprechen. Mehrere von den Burischen rühmten sich, um sich vor den Mädchen zu brüsten, daß sie gute Bozer seien. Es dauerte auch nicht lange, da war zwischen G. und dem Arbeiter G. ein regelrechter Bozerkampf im Gange. Leider bekam dabei G. einen so unglücklichen Schlag, daß ihm der Unterleifer zerquetschert wurde und er heute noch an den Folgen zu leiden hat. Trotzdem das sicherlich von G. nicht absichtlich geschehen war, hatte das Amtsgericht Aßchersleben darin eine große Absicht erblickt und den jungen Mann zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Halberstädter Kleine Straßammer als Berufsverbandsmitglied wurde der Schläge gerechtfertigt, indem sie die Strafe auf eine Geldstrafe von 60 Mark ermäßigte.

Schnel- und Salzgen. Poppe gestohlen. Am Freitag oder Samstag wurde aus dem Korridor des Hauses Gnadower Straße 1 ein Winterjoppe gestohlen. — Frühelei. Am Montagabend gegen 19 Uhr gerieten einige kommunistische und nationalsozialistische Heißjoppe im Vorraum des Zentraltheaters in Streitigkeiten. In Verlaufe dieses Streites wurden kräftige Ohrfeigen ausgeteilt. Wer der Schuldige ist, dürfte hier nicht festgelegt werden. — Der Vorverkauf für die Bild-Mod-Plum-Vorstellung und des Schallplattenkonzert am Donnerstag hat begonnen. Karten werden nur im Vorverkauf in der Buchhandlung Volksstimme abgegeben. Abends ist Kindern der Zutritt verboten.

Die Arbeitslosigkeit steigt weiter

Das Arbeitsamt in Veraburg sah sich schon zu Zeiten der Regierung des Herrn v. Papen gezwungen, entgegen dem Gesetze der „Anforderung“ der Wirtschaft einbringen zu lassen, daß die Maßnahmen der Regierung für den Arbeitsbeschäftigung Veraburg keinerlei Entlastung gebracht habe, sondern daß die Zahl der Erwerbslosen in Veraburg gestiegen sei.

Jetzt haben wir wieder einen Bericht des Arbeitsamtes vor uns liegen. Er bietet ein erschütterndes Bild. In der Zeit vom 15. bis 30. November hat allein die Arbeitsstelle Statistik einen Zugang an Erwerbslosen von 47 zu verzeichnen. Im gesamten Gebiet des Arbeitsamtes Veraburg wuchs in der zweiten Hälfte des Monats November 1935 Jugendliche um 33, die Zahl der Arbeitsamtsbezirk Veraburg um 14. Oktober dieses Jahres 16 669, davon 14 630 männliche und 2099 weibliche, so waren es jetzt 16 808 Männer, am 30. November, bereits 18 064 Erwerbslose, davon 2799 weibliche.

Die außerordentliche Steigerung wird zurückgeführt auf die Beendigung der landwirtschaftlichen Arbeiten, durch Abkühlung von Bauarbeiten und, was besonders erwähnt wird, durch die Verdrängung, durch geringeren Anbau der Felder, die einträglichen Kampagnen, die in den Wintermonaten die Judenarie der Betriebe und Betriebe hat ebenfalls infolge Abmangels Arbeitskräfte freigelegt.

Die besonders in Staffeln seit einiger Zeit vorhandene Gefährdung auf Bezahlung des Metallgewerbes hat sich nicht erfüllt. Einige Metallgewerbetriebe bei Sauerbruch und Sauerbruch bei der großen Zahl der Erwerbslosen von der geringeren Bedeutung. Die Lage in der für Staffeln ausstehenden Kasse-Jahresübersicht angeführten ebenfalls zu keinerlei Hoffnungen. Es wird in der Hauptstadt auf Lager gebracht.

Am 30. November 1935 auf den Bezirk der Hauptstadt Veraburg 10 351 männliche und 576 weibliche Erwerbslose, auf die Bezirke der Veraburg 1187 männliche und 165 weibliche, Veraburg 426 männliche und 72 weibliche, Veraburg 330 männliche und 89 weibliche, den Veraburg 1187 männliche und 165 weibliche, Veraburg 426 männliche und 72 weibliche.

Es ist kennzeichnend für die Zustände der Hauptstadt, daß die Arbeitslosigkeit in diesem Bereich zu erkennen gibt, daß auch ein weiterer Anstieg der Erwerbslosigkeit zu erwarten ist.

Stahl-Traffik. Die Täter ermittelt. Der Eisenhandel im Bezirk Veraburg ist, bei dem die Diebe etwa 800 Mark erbeuteten, ist jetzt von der Staatspolizei aufgeklärt worden. Als Täter wurden die Arbeiter D. W. und H. W. ermittelt. Sie sind für die Verurteilung der Diebe in Haft, bis der Diebstahl der Eisenwaren festgestellt werden kann.

Diebstahl bei Sach. In dem Haus bei der Elbe bei Sach wurden aus dem Haus gestohlen: Der Besten Poppe erwarb eine Schokolade, in dem sie auch der Sohn trank, und das er verlor.

Diebstahl bei Sach. In dem Haus bei der Elbe bei Sach wurden aus dem Haus gestohlen: Der Besten Poppe erwarb eine Schokolade, in dem sie auch der Sohn trank, und das er verlor.

Poppe fuhr in einem Sanftbahn, in dem sich außer seiner Ehefrau der Maschinenmeister Drechsel und der Arbeiter Stüber sowie der Führer Berna u. befinden, von der Fähr aus an den Schlepplag heran. Er befand sich bereits an Bord des Rahnes. Die Insassen des Sanftbahns wollten wieder zur Fähr zurückfahren. Das Boot kam jedoch von dem Lastbahn, den Poppe bestiegen hatte, nicht ab, sondern wurde von der Strömung gegen den nachfolgenden Lastbahn gedrückt. Das Boot kenterte, und die Insassen stürzten ins Wasser.

Von den Schiffen des Schlepplags wurden sofort Rettungsversuche unternommen. Die Frau des Bootsmanns Hoppe konnte von den Schiffen, die einen Rettungsversuch unternahm, gerettet werden. Führer Berna gelang es, sich an einer Ankerkette festzuhalten, so daß auch er dem Tod in den eisigen Fluten entging. Weitere Anstrengungen, auch Drechsel und Stüber zu retten, gelangen nicht, da beide anscheinend bereits unter dem Lastbahn abgetrieben waren.

Den Hinterbliebenen der Ertrunkenen wendet sich allgemeine Anteilnahme zu. Fris Drechsel hinterläßt Frau und zwei Kinder. Otto Stüber, ein treuer Reichsbannerkamerad, war ungetrautet. Eine Mutter trauert um den jeberzeit hilfsbereiten Sohn.

Die Zahl der Opfer, die die Elbe gefordert hat, ist in diesem Jahr außerordentlich hoch. Die Elbe vernichtete bei Sach in diesem Unglücksjahr sieben Menschenleben.

Sach. Zwei Diebstähle. Von einem Milchwagen des Ritterguts, der vor der Molkerei hielt, wurde eine Kanne Milch gestohlen, während der Aufsicht mit dem Abladen der Milchkanne beschäftigt war. Da es dunkel war, konnte der Dieb unerkannt entkommen. — In einem anderen Falle wurden von einem auswärtigen Auto, das auf der Straße hielt, beide Ständlamps abgedraht und entwendet. — Die Arbeiten am Weichbau mußten infolge des eingetretenen Frostes unterbrochen werden.

Akt. Schüsse im Dunkeln. In der Nähe des Gutes Obslau fielen in später Abendstunde Schüsse. Die Polizei glaubte, es mit Wilderern zu tun zu haben, jedoch blieben die Ermittlungen ohne Erfolg. Erst nach einigen Tagen wurde ein auf dem Gute beschäftigter Maurer ermittelt. Er hatte, um einen Getreidediebstahl ausführen zu können, Schüsse abgegeben, und dadurch das Gutspersonal abgelenkt. Wie sich dann herausstellte, sind mehrere Zentner Getreide in dieser Zeit gestohlen worden. — Das Postauto der Straße Weimar-Alten ließ beim Überholen eines Fuhrwerks mit einem Radfahrer zusammenstoßen. Infolge des Zusammenstoßes stieg der Radfahrer über die Lenkstange auf das Straßenplatt. Die Verletzungen sind nicht ernstlicher Natur. Das Fahrrad ist zum Teil unbenutzbar. — Eine rahe Lat. Auf der Gabelhauser Chaussee entbrannte ein Kraftwagenführer einem Gespannführer die Reizstoffe und schlug ihn damit mehrmals in das Gesicht. Der Verletzte hat Strafantrag gestellt.

Eisenort. Reichsbannerverband. Am Sonntag, 1. Dezember 1935, hielt ein Vortrag über die politische Lage. Da auch die Arbeiterbewegung gerade ihren Jahresabend feiert, wurden beide Veranstaltungen zusammengelegt. Nach Beendigung des Vortrages wurden die beiden Versammlungen wieder getrennt weitergeführt. Unter Punkt „Verständnis“ wurde eine Diskussion beschlossen, die in allerhöchster Zeit durchgeführt werden soll. Kamerad Seiler machte Ausführungen über die dringliche Arbeiterbewegung. Im besonderen betonte er dabei auf die Genossenschaftsbewegung.

Größt-Rosenburg. Der Laufsteg brach. In einem nahe der Fähr liegenden Kahn wurde ein Mann ertrunken. Durch einen Unfall kam es, daß gleichzeitig drei Träger mit einem Sack Korn den Steg hinuntertrugen. Dieser Sack hielt der Steg nicht aus, er brach und die Träger fielen in das eisige Wasser. Der Unfall ging aber noch glimpflich ab. Die Sack konnten wieder geborgen werden.

Aus der Altmark

Note Straßschleife gestohlen. Die Frauengruppe der Sozialdemokratischen Partei in Stendal hatte zu Ehren einer bestimmten Parteigenossin am Sonntag einen Kranz mit roter Schleife übergeben. Die rote Schleife ist beim Übergabe abgerissen und gestohlen worden. Angehörige der Partei sollen wegen der Straßschleife in Haft genommen sein. Man vermutet, daß in diesem Kreise der Täter zu finden ist.

Not. Hod. Mann in Stendal. Am 30. November 1935 wurde eine größere Kinderkinder bei ihrem verstorbenen Erbenmutter, so heißt ihre Pflanzung. Ihre Strafe wird erst jetzt zu voll, heißt und am Montag, 1. Dezember, wurde er, immer wieder die Sorgen der kleinen Kinder mit heller Regenernang erfüllt.

Not. Hod. Mann in Stendal. Am 30. November 1935 wurde eine größere Kinderkinder bei ihrem verstorbenen Erbenmutter, so heißt ihre Pflanzung. Ihre Strafe wird erst jetzt zu voll, heißt und am Montag, 1. Dezember, wurde er, immer wieder die Sorgen der kleinen Kinder mit heller Regenernang erfüllt.

Not. Hod. Mann in Stendal. Am 30. November 1935 wurde eine größere Kinderkinder bei ihrem verstorbenen Erbenmutter, so heißt ihre Pflanzung. Ihre Strafe wird erst jetzt zu voll, heißt und am Montag, 1. Dezember, wurde er, immer wieder die Sorgen der kleinen Kinder mit heller Regenernang erfüllt.

Unter lautloser Stille vollzog sich dann das schöne und muntere Spiel von den drei Zwergen, dem näselnden, hartnackigen und feigen Baron, dem sehr viel besseren Negerhäuptling, dem armen Puppenmag und dem Geizhals Flumf. Das Spiel des Baron und der Neger nicht nach dem Geschmack der kleinen Zuschauer waren, bewiesen die zahlreicheren Zuzuhörer.

Über sie waren mit den Zwergen, die den braven Puppenmag gegen den Baron und den Geizhals schützten. Nur zu schnell berief das Spiel. Und dann, gleichsam zum Abschluß, gefangen von Hunderten von Kinderstimmen, durchflutete das herrliche Kampfbild der Arbeiterkraft „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit...“ den Saal.

Mignion

Erstaufführung im Altmarkischen Landestheater. Das ist auch eine von den viel verklärten Schmachthands-Opern, die meist — wie man es heute wieder erkennt — viel besser sind als ihr Ruf. Umberto Thomas hat sein Handwerk schon verstanden und sein Publikum gefannt, denn er schmiert ihm Arsen in die Ohren, die manchmal glatter, aber sehr beliebter Köche sind. Doch daneben schreibt er eine kleine, kammermusikalisch sein instrumentierte Overtüre, schreibt ein nettes Vorspiel zum 2. Akt, ein herrlich weiches Duett (2. Akt), die zündenden Philine-Arien und noch einige Lederbissen. Der Text taugt nicht mehr und nicht weniger als der vieler anderer Opern. Michel Carré und Jules Barbier schreiben ihn unter Benennung des Goetheischen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“.

Die ansprechende, von August Deuter inszenierte und von Herrmann Henrich musikalisch geleitete Aufführung fand eine recht warme Aufnahme bei dem zahlreichen Publikum. Nach jedem Akt herzlicher Beifall, der sich zum Schluß zu einem Beifallssturm steigerte. Lotte Holtz als Mignon sang sicher und spielte lebendig. Kilian Donner (Wilhelm Meister) hielt sich sowohl schauspielerisch als auch gesanglich recht wacker. Erika Wenzel entzückte wieder alle Zuhörer durch den Klang ihrer Stimme. Die Vorführender der fesselten Komödiantin Philine gelang ihr ausgezeichnet. Konrad Grundler stellte einen würdigen Greis in der Bühne, dessen warmer und klarer Bariton Eindruck machte. August Deuters Raetie war darstellerisch ohne Fadel. Wilhelm Klemm bestach den rauen Zigeunerhauptmann Jarno, Erich Laubert den komischen Stüber Friedrich. Wirkungsvoll war der von Koss Betrano einstudierte Zigeunersong.

Stendal. Plakonzert. Am Sonnabend veranstaltete die Kapelle Berndt zugunsten des Stendaler Winterhilfswerks auf dem Markt ein Plakonzert. Der bis dahin aufgestellte „Weihnachtsbaum für alle“ wird vor Beginn des Konzerts zum erstenmal in diesem Jahr im Lichterglanz erstrahlen. — In die Höhe gerast. Ein seltener Unglücksfall trug sich am Montag nachmittag vor dem Fabrikgrundstück der Firma Weidling zu. Auf dem Hofe des Mühlenwerks hatten zwei Wagen, ein Rutschwagen und ein Zerbier mit je einem Pferde bespannt, gehalten. Durch den fahrenden Zug erschreckten die Tiere und rissen vom Fabrikgrundstück auf die Straße. Das Pferd mit dem Rutschwagen raste geradezu in den tiefen Schützgraben. Es stürzte dabei und erlitt Verletzungen am linken Hinterfuß. Das andere ausgegessene Pferd mit dem kleinen Zerbier Wagen konnte in der Rathenower Straße aufgehalten werden. Eine große Zuschauerzahl hatte sich im Augenblick an der Unglücksstelle eingefunden. — Von Woche zu Woche steigt die Zahl der Stendaler Wohlfahrts-erwerblosen. In der Vorwoche waren es 1286, am Sonnabend 1320.

Stendal. Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurde der Arbeiter Johannes L., aus der Weidmarchstraße, der dringende Verdacht ist, eine mit Karbid gefüllte Flasche in das Schlafzimmer des Kleidermeisters K. geschleudert zu haben, wo sie erloschte und erheblichen Schaden anrichtete. — Diebstahl. Der Invalide Sch. wurde aus dem Hausflur eines Hauses in der Rathenower Straße eine Kleidereinstastage, enthaltend Lebensmittel und Bekleidungsstücke, gestohlen. Gesamtwert 10 Mark. Der Täter ist bisher unbekannt. In der Nacht zum 8. Dezember sind aus einer

verschlossenen Gartenbude, südwestlich der Menglinger Chaussee hier weiße Hühner im Werte von 10 Mark entwendet worden. Die Tiere sind an Ort und Stelle abgeschlachtet. — Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurde der wohnungs- und stellunglose Arbeiter Wilhelm Uchdorf. U. hatte in einem Hause der Pringensstraße in angereicherter Zustand gebettelt; als er aus dem Hause gemessen wurde, hat er den 70-jährigen Sch. niedergeschlagen und erheblich verletzt. — Altmarkisches Landestheater. Heute (Dienstag) findet als einmalige Operetten-Nachmittags-Fremdenvorstellung zu ermäßigten Bahn- und Theaterkarten die 11. Aufführung der Singspiel-Schlager-Neuheit „Im weißen Rössl“ statt. Um 20 Uhr geht die letzte Aufführung dieses erfolgreichen Stückes in Szene. In beiden Aufführungen geben Schülerkassen. Morgen (Mittwoch) gastiert zweimal die weltberühmte Mag- und Moritz-Bühne vom Theater am Nollenborplatz in Berlin um 3 Uhr und 5 Uhr nachmittags mit der Kinder-Neuheit „Mag und Moritz“ in sechs lustigen Puppenstücken von Wilhelm Busch. Abends 8 Uhr geht der große Operetten-Schlager „Blume von Harau“ zum letztenmal in Szene.

Heberfallen und ins Wasser geworfen

Der 18 Jahre alte Musiker Otto Matthies, der seine Eltern in Stegelitz (Kreis Stendal) besucht hatte, wurde auf dem Heimweg vor Schönevalde überfallen, vom Rabe gerissen und geschlagen.

Dann wurde der Mißhandelte in die Tanager geworfen. Nur mit Mühe gelang es ihm, sich aus dem Fluß an Land zu retten. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Borstel. Vergebliche Mühe. Als der Betriebsleiter der Hartsteinwerke in Borstel in der Nacht mit seiner Ehefrau von einem Besuch heimkehrte, mußte er überrascht feststellen, daß heimkehrend seiner Abwesenheit feste in seinem Hause gewirkt hatten. Die verschlossene Haustür war geöffnet, an dem im Büro stehenden Geldschrank hatte man ohne Erfolg mit Hammer und Meißel gearbeitet. Von den Tätern wurde trotz eifrigem Suchens nichts mehr entdeckt. Entwendet war nichts, wahrscheinlich lockte die Diebe nur der Inhalt des Geldschrankes.

Zangermünde. Einen Unglücksfall erlitt der Sohn Otto des Tischlermeisters Kempf in der Magdeburger Straße in der eignen Werkstatt. Er geriet unter der Linde in die Gräse, wobei ihm die Hand stark verletzt wurde und er das städtische Krankenhaus aufsuchen mußte. Ein Verlust der verletzten Glieder wird nicht befürchtet. — Urnen und Urnen sind in unruher Gegenden keine seltenen Funde, da das hochliegende Gelände in der Zangermünder Feldmark am Wasser lag und infolgedessen natürlich stark besiedelt worden ist. Nun sind Urnen beim Fliegen auch in der Bucher Feldmark gefunden worden; etwa 500 Meter südwestlich des Dorfes Buch. Sie standen mit Beigegefäßen einen Meter tief nebeneinander. Eine Urne ist 30 Zentimeter hoch und hat einen Umfang von 1 Meter. Der Inhalt ist noch nicht untersucht. Die Beigegefäße haben eine schwärzliche Färbung. Der interessante Fund ist der Landesverwaltung für Vorgeschichte in Halle gemeldet worden.

Zangermünde. Festgenommen wurde in Magdeburg von der Kriminalpolizei der former Franz B. aus der Karlsruher Straße, weil er in Magdeburg unter falschem Namen eine Anzahl Betrügereien ausgeführt hatte. — Weichlagenaht wurden bei dem Einwohner G., vor der Neustadt wohnhaft, 19 Bund Stroh, die von einem Strohdiemen des Ritterguts Wehle entwendet worden waren. — Vermittelt wird jetzt 14 Tagen der Zimmerer Karl Seeger, Leisingstraße wohnhaft. Seeger ist flüchtig, nachdem ihm Veruntreuungen von ihm nicht gehörigen Geldern nachgewiesen wurden. — Vagabundage in der Wasserbaubehörde in der Hafeneinfahrt ausführen. Die sich dauernd ablagernden Sandmassen werden durch einen

Inserate aus dem Kreis Calbe

Bereine aller Art

die lustigen Zwerg sind am Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, in Schönebeck in der Tonhalle

Eintritt 10 Pfennig Erwachsene 20 Pfennig

Der Volksstimmen-Bücheronkel

Achtung! Am Donnerstagnachmittag in der Tonhalle Schallplatten-Konzert Ein bunter Weihnachtsabend Fritze kommt auch wieder — Eintritt 10 Pf.

Buchhandlung Volksstimme

Brennholzverfeinerung.

Aus dem diesjährigen Holzreichthum in der südlichen Burgenburg gelangen am Sonntag, dem 13. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Schönebeck etwa 4000 m Brennholz, (Rohmaterial, -Inneger und -reifer Holz) zur öffentlichen Verfeinerung Bedingungen im Termin, den 12. Dezember 1935.

Der Magistrat.

Die Schönheit der Welt

im neuen Bildbuch

Buchhandlung Volksstimme

B. G. Schmidt & Co.

Magdeburg

Januar 1936

Bei der Autofahrt verunglückt



Professor Dr. C. G. Beder,

der 1921 und 1925 bis 1930 preussischer Kultusminister war, ist bei einer Autofahrt verunglückt.

Die Bremniger Katastrophe

Die durch die Potsdamer Staatsanwaltschaft durchgeführte Untersuchung über die Ursache der Katastrophe in den Z.-G. Farbenwerken in Bremen bei Mathenow führte zu dem Ergebnis, daß die Ursache des Unglücks in einer Sprengstoffexplosion, nicht aber, wie ursprünglich angenommen, in einer Explosion von Sauerstofflagern zu suchen ist.

In der Frauenbeilage unserer letzten Sonntagsnummer war im Artikel „Vom Fichtenstamm zum Damenkrumpf“ bereits geschilbert, wie explosiv das Rohmaterial für die Kunstseide ist.

Politik und Verbrechen

Am Montag fand in Adest im Kreise Weimar unter starkem Andrang der Landbevölkerung eine Schmutzgerichtsverhandlung statt, in der ein früherer SA-Schlichter Erbs wegen drei vollendeter Brandstiftungen zu 3 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

Die Ursache zu den Brandstiftungen lag, wie aus der Verhandlung hervorging, in politischen Spannungen zwischen Nationalsozialisten und Landbundanhängern, die besonders in Thüringen stark in Erscheinung getreten sind und heute noch bestehen.

Zwischen Flammentod und Haifischrachen

Im Golf von Mexiko, südlich von Katagena, brach auf dem kolumbianischen Rüstendampfer Arato Feuer aus. Das Schiff sank nach kurzer Zeit.

Die meisten Passagiere kamen ums Leben; vermutlich sind viele Haifische zum Opfer gefallen.

Dreifacher Raubmord

Unbekannte Täter haben in Romchen im Kreise Stallpönnen den Landwirt Kuche, seine Frau und seine Tochter erschossen und dann sämtliche Behältnisse des Anwesens durchwühlt und beraubt.

Die Verbrecher entkamen.

Wißglückter Lohngeldraub

In einem Walde in der Nähe von Viedentopf wurde ein im freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigter Arbeiter, der Lohngehalt geholt hatte, angefallen. Er setzte sich energisch zur Wehr, wurde aber mit einem Messer erheblich verletzt.

Der Täter wurde später von vier Arbeitern gestellt und der Polizei übergeben. Er gehörte bis vor kurzem dem Erbschelmann an und hat in den letzten Tagen bei den Nazis Anschluß gesucht.

Amundsens Hütte gefunden

Ein Funkpruch vom Kap Nischeljustin in Nordibirien von der russischen bei Maudhorn überwinternden Expedition meldet, daß man Amundsens Hütte von der Maud-Expedition gefunden hat. Die Hütte ist 16 Quadratmeter groß, aus Stein gebaut, mit einem Holzdach und Segeltuch darüber gedeckt.

Die Maud-Expedition war 1918 von Amundsen von den nordibirischen Inseln aus unternommen worden mit dem Ziel, mit dem Polarkreis über den Nordpol zu treiben.

Drama der Korrektheit

In Berlin-Schöneberg hat sich ein 31jähriger Reichsbankkassierer erschossen.

Er hatte einem nicht mehr ermittelten Kassierboten verheerlich 1000 Mark zuviel ausgezahlt und glaubte, die „Schande“ nicht überleben zu können.

Es spukt! Es geschehen „Zeichen und Wunder“!

Das Luftgespenst von Dabihullme

Unsre Vorfahren pflegten an langen Winterabenden Gespenstergeschichten zu erzählen. Spulhäuser, geheimnisvolle Gestalten, unerklärliche Begebenheiten spielten dabei meist eine unheilvolle Rolle. Wir pflegen über diese Spukerei meist hochmütig zu lächeln, aber auch unsre Zeit kennt geheimnisvolle Vorgänge, deren Erklärung sehr oft nicht, manchmal aber auf seltsame Art gelingt.

So ereigneten sich in England, und zwar bei Dabihullme in der Nähe von Manchester, eine große Reihe von Flugzeugkatastrophen, deren Zahl nach und nach auf sechsundzwanzig stieg. Und immer waren es alte, erfahrene, verantwortungsbewußte, einwandfreie Flugzeugführer, die die Unglücksfälle gerührt hatten.

So ging es auch einem Ingenieur, der einen Versuchsfugl zusammen mit seiner jungen Frau unternommen hatte. Unter der Tragfläche hatte er eine automatisch arbeitende Kamera befestigt, die er während des Fluges ausprobieren wollte.

Die Richter, die den Fall zu untersuchen hatten, fanden vor einem Rätsel. Ingenieur Homewood, so hieß der Verunglückte, war als einer der sichersten Piloten bekannt.

Zu Dionys, dem Tyrannen, schlief... Genau so gruselig wie Schillers berühmte Ballade von dem schleichenden Dämon mit dem Dolche, ist die folgende Meldung des Wolff-Büros aus Doorn in Holland:

In Haus Doorn, der Besitzung des ehemaligen deutschen Kaisers, kam es heute zu einem aufsehenerregenden Vorfall, bei dem vermutlich ein Anschlag auf das Leben des ehemaligen Kaisers geplant war.

Weitere Meldungen berichten dann, daß sich der Unbekannte hinter einem einfahrenden Auto her in Park und Schloß geschlichen, also geeigneter Einlaß gefunden habe, als über die Mauer hinweg, und teilen ferner mit, daß die ganze Welt bereits erschüttert sei von dem Vorfall.



Schloß Marloffstein eingedäschert

Das mittelalterliche alte Burghaus Marloffstein in der Nähe von Erlangen, das durch Feuer völlig vernichtet wurde. Nur die Feuerwehre bei den Löscharbeiten, die sich wegen Wassermangels — das Schloß liegt auf einer Anhöhe — recht schwierig gestalteten.

mesen, der Untersuchungsbesuch gab zu keinen Bearntandungen Veranlassung. Man begann von geheimnisvollen Strahlen zu reden, die auf die Flugzeuge in dieser Gegend Einfluß gewönnen, man stellte die seltsamsten Hypothesen auf, nur um irgendeine den Verstand befriedigende Erklärung zu finden.

Das Ergebnis war aufsehenerregend: Man sah auf dem Film ein zweites Flugzeug, das geradewegs auf das bemunglückte aufzog. Somewoods Flugzeug hätte unweigerlich mit ihm zusammenstoßen müssen. Aber auch das andere Flugzeug hätte dabei vernichtet werden müssen.

Nun ging man dem Luftgespenst zu Leibe. Einmal flogen zwei Piloten auf, um die Möglichkeit der aus der Photographie gezogenen Schlüsse zu prüfen.

Wer wird bei diesem Erlebnis an die Geschichten von geheimnisvollen Doppelgängern erinnert oder an Gespenstergeschichten, bei denen das Gespenst urplötzlich verschwand, wenn ein mutiger Mensch ihm tapfer entgegengeht?

„Anschla“ auf das Leben eines politisch Isten zu verüben, könnte nur einem kranken Hirn entpringen. Anders könnte nur eine politische Mache von abgrundtiefer Kaisertrübe dahinterstehen.

Amsterdam, 13. Dezember. Wie nunmehr feststeht, ist von einem Attentat auf den Kaiser in Doorn keine Rede. Der nicht im Turmszimmer, sondern auf der Freitreppe des Schlosses verhaftete Mann, der den Kaiser sprechen wollte, machte den Eindruck eines Geisteskranken.

Am sein Auto zu stehlen

Am späten Abend des vergangenen Donnerstags wurde, wie erst jetzt bekannt wird, ein Berliner Arzt von Verbrechern durch Fernrufanruf zu einer angeblich verunglückten Frau in eine Laubkolonie in Lichtenberg hinausgelockt, dort auf einstemem Gelände überfallen und schwer verletzt.

Das Wunderbild von Dinaburg

In der aus dem Weltkrieg bekannten Stadt Dinaburg und jetzigen Provinzhauptstadt der Provinz Lettland lebt seit einer Reihe von Jahren eine alte russische Lehrerin. Im Besitz der alten Dame befand sich als uraltes Familienerbstück, ein Bild des heiligen Nikolaus, eins der am meisten verehrten Heiligen der griechisch-katholischen Kirche.

Und nun geschah ein Wunder. Das dunkle, beinahe schwarze Bild begann sich zu erhellen. Allmählich trat immer schärfer die Gestalt des Heiligen hervor, zuletzt wurde es ganz klar. Die Kunde davon verbreitete sich rasch unter den Gläubigen Dinaburgs.

Schon begann sich auch der griechisch-katholische Bischof Lettlands für das Wunderbild zu interessieren, da stellte sich plötzlich heraus, daß die Dienerin das Bild mit Seife und Lappen tüchtig geputzt und es dann an die sonnige Wand ihrer Stube gehängt hatte!

Die Kriminalpolizei konnte am Sonntag früh zwei der mutmaßlichen Täter — der brutale Mörderfall wurde im Interesse der Aufklärung solange geheim gehalten — festnehmen und ins Polizeigefängnis einliefern.

Dußer seines Berufs

In der Nacht zum Montag fanden in Altona in einer hellerleuchteten Villa Polizeibeamte einen Mörder des Lebensversicherungs- und Sicherheitsdienstes erschossen auf.

Nach den Feststellungen der Polizei wurde der Beamte das Opfer eines Generalgefächts, das zwischen ihm und einem Brecher stattfand, die er auf freier Tat überfallen hatte.

Die Ehefrau erstochen

Das Schwurgericht I Berlin verurteilte am Montag nach ganzläufiger Verhandlung den 37jährigen Maurer Alwin Schmidt, der am 6. November d. J. seine Ehefrau in einem Mitanfall durch zahllose Messerstiche tötete, wegen fortgesetzten Verbrechen und wegen vollendeten Totschlags zu 7 Jahren Gefängnis.

18 Meter tief gestürzt

Im Gaswerk Straßund kürzte ein 50jähriger Aufseher in den 18 Meter tiefen Schacht zwischen zwei Kohlenöfen.

Falsche Fünf-Mark-Scheine

In Köln wurden vier Personen festgenommen, die falsche 5-Mark-Scheine hergestellt und in Verkehr gebracht haben.

Die Funkpartei

Der Verrechnungsrichter im Berliner Polizeipräsidium erließ gegen die vor einigen Tagen festgenommenen kommunistischen „Schwarzjender“ Marx, Kern und Schmidt Haftbefehl wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze und wegen des Vergehens gegen das Fernmeldegesetz.

Wach auf dem Heimflug

Aus Surabaja auf Java wird gemeldet: Als der deutsche Piloter Vertram heute früh um 4 Uhr zum Weiterflug zu starten versuchte, gelang es ihm nicht, das schwere, beladene Flugzeug hochzubringen.

Rund um die Welt

Bei einer Volkszählung in Budapest wurde festgestellt, daß in der ungarischen Hauptstadt 100 Personen leben, die 100 und über 100 Jahre alt sind.

Auf einem Zugsbrücker Polizeibüro erschien ein Mann, der behauptete, daß er Kaiser Nero sei und Zugsbrück angezündet habe. Man brachte ihn in eine Irrenanstalt.

Im Laufe des Monats November sind auf den früheren Schlachtfeldern in Nordfrankreich 241 Soldateneichen gefunden worden, darunter 156 Leichname von deutschen Soldaten.

Motorbagger beseitigt, um den tiefgehenden Schlepplächen und Dampf zur Ueberwinterung eine sichere Einfahrt zu geben.

Zuchthaus für Einbrecher

In der Nacht zum 8. September wurde bei dem Gastwirt Bock in Polkwitz (Kreis Osterburg) ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Täter hatten Bettzeug, Rauchwaren, Liköre, Schokolade, Tabakpfeifen in einer erheblichen Menge mitgeschleppt. Da man damit rechnete, daß die Diebe das Gestohlene zunächst in einem Versteck untergebracht hätten, um es in der folgenden Nacht von dort weiterzuschaffen, waren die Landjäger nachkam. Ihnen gelang es dann auch, zwei der Einbrecher in Altengauz festzunehmen, einen dritten, der mit einem weiteren entwichenen konnte, stellte ein Messer am folgenden Morgen an einem Kleereiter, der als Versteck des in zwei Aufsätzen und drei Kartoffelsäcken verpackten Diebstahls diente. Der vierte wurde von den Komplizen verraten.

Das vierblättrige Kleblatt wurde jetzt vom Stendaler Schöffengericht abgeurteilt. Der Leiter des Unternehmens, Franz W. aus Tangermünde, ist schon erheblich bestraft. Sein Bruder Joseph konnte nachweisen, daß er an dem Diebstahl selbst nicht beteiligt war. Gegen Franz W. erkannte das Gericht auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren. Georg W. und Georg N., beides ebenfalls Tangermünder, kamen mit 8 bzw. 7 Monaten Gefängnis davon. Joseph W. wurde freigesprochen.

Osterburg. Der „Weihnachtsbaum für alle“ ist in diesem Jahre auf dem Rasenplatz zwischen Rathaus und Kirche (Liegewiese der keuschen Jungfrau) aufgestellt. Er brannte am Sonntag zum erstenmal in diesem Jahre. Die Stadtkapelle gab ein Adventskonzert, das viele Bürger dorthin gelockt hatte. — Der diesjährige Weihnachtsmarkt findet am Donnerstag, dem 15. Dezember, statt.

Vom Motorrad angefahren

Auf der Wittenberger Chaussee bei Seehausen wurde der Arbeiter Watschek aus Wittenberge überfahren. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er in das Johanniter-Krankenhaus in Stendal übergeführt werden mußte, während der Motorradfahrer ohne erhebliche Verletzungen davon kam.

Auf derselben Chaussee soll das von Deutler kommende Postauto bei der Haberlandschen Ziegelei ein Gepann angefahren und ein Pferd so schwer verletzt haben, daß es abgestochen werden mußte. Die polizeilichen Ermittlungen haben jedoch ergeben, daß der Verkehrsunfall von dem Fuhrmann fingiert worden ist, um dem Führer des Postautos die Schuld an dem Verlust des Pferdes zuzuschreiben. Tatsächlich war das Pferd schon vorher gestürzt.

Seehausen. Die Geldtasche gestohlen mit 60 Mark Inhalt wurde dem Privatmann

Riefelad vom Lobentisch eines Geschäftes in der Großen Brückenstraße, wo er sein Kofferweilose erneuert hatte. Der Veracht lernte sich auf Frau G. aus Drüsdau, die allein während der Zeit im Laden war. Sie konnte der Tat überführt werden. Die Geldtasche und das Los hatte sie verbrannt und von dem baren Gelde etwa 20 Mark verbraucht.

Salzwedel. Die Arbeiten der städtischen Gartenverwaltung auf der Rossauschen Wiese und auf dem Gelände hinter der Landwirtschaftsschule sind jetzt fertiggestellt. Die Plätze machen einen

Kurze Sitzungsdauer in Stendal

Der weiltremde Magistrat - Für Kartoffeln sei „kein Interesse vorhanden“?

Erneuter Vorstoß der Sozialdemokratie

Die Stadtverordneten-Versammlung in Stendal hatte sich nur eine kurze fünf Punkte umfassende Tagesordnung gegeben. Einer lediglich redaktionellen Änderung der Schantz-erlaubnissteuer wurde zugestimmt; desgleichen einem Nachtrag zur Vergütungssteuerordnung, der eine Steuererhöhung für Spiel- und Geschäftlichkeitsapparate von 30 auf 100 Mark vorsieht.

Um dunkeln Abendungen der „Altmarkischen Tageszeitung“ entgegenzutreten, wurden die außerplanmäßigen Geldbewilligungen im 2. Quartal 1932 bekanntgegeben. Es handelt sich einmal um 2000 Mark für den Bau der Bedürfnisanstalt am Ostpark, zum andern um 1000 Mark, die der Theatergemeinde bewilligt wurden. Die „alte Tante“ am Sperlingsberg kann sich also beruhigen. Im Oktober faßte die Stadtverordneten-Versammlung als Zusatz zur Befolungsordnung einen Beschluß, daß städtische Beamte mit dem Auscheiden aus dem Hauptamt auch aller mit diesem verbundenen Nebenämter verlustig gehen sollen. Die Regierung forcierte eine klare, jeden Irrtum ausschließende Fassung des Beschlusses. Dem ist der Magistrat nachgekommen. Die Stadtverordneten gaben ihre Zustimmung.

Die sozialdemokratische Fraktion hatte in einer Stadtverordneten-Versammlung Vorschläge unterbreitet, die der unerträglich langen, in nicht seltenen Fällen über Monate sich erstreckenden Prüfung der Hilfsbedürftigkeit ein Ende setzen sollte. Sie hatte damit das Interesse der armen Menschen im Auge, die Wochen über Wochen auf die Genehmigung einer Unterstützung warten mußten. Nichtsdestoweniger brachte es eine gewisse Presse, die immer gern den Anschein erweckt, als habe sie Mitleid, und Barmherzigkeit in Erbpacht genommen, fertig, den Sozialdemokraten in dieser Angelegenheit egoistische Motive zu unterstellen, indem sie schrieb, man wolle nur wieder „Posten und Pöstchen für rote Bonzen schaffen“.

Genosse Müller nahm die Gelegenheit wahr, dieser infamen Kampfesweise in gebührender Weise entgegenzutreten. Dem hierzu zum Magistrat gefassten Beschluß, die Regierung bis zum

guten Eindruck, wenn auch das geplante Rosarium leider nicht Wirklichkeit werden kann. Der von der Landwirtschaftsschule wird die dort untergebrachten Volksschüler in ihrer Pause aufnehmen. Außerdem ist noch ein Spielplatz für kleinere Kinder hergerichtet worden. Durch die Umzählung mit Silberpappeln macht auch dieser Platz einen sehr netten Eindruck. — Ein Diebstahl wurde bei dem Landwirt Woltersdorf in Thürlitz ausgeführt. Es wurden ihm vier Hühner im Stalle abgeschlachtet. Der Täter konnte unerkannt entkommen.

Empört und leidenschaftlich antwortete Genosse Treumann: Der Magistrat solle sich nicht von kleinlichen Bedenken leiten lassen, Schwierigkeiten könnten bei einigermaßen gutem Willen überwunden werden. Der Mensch müsse bei allen Erwägungen in den Vordergrund treten. Wir können und dürfen Menschen nicht Hunger leiden lassen. Warum, so fragte Genosse Treumann mit Recht, soll Stendal bei 900 Prozent Bürgersteuer nicht leisten können, was andre Städte mit geringerer Bürgersteuer vermögen.

Hoffentlich bringen die Worte eines Mannes, der die bis ins Unerträgliche gesteigerte Not aus eigener Anschauung kennt, in die Herzen und Stirnen unserer Magistratsmitglieder und veranlassen sie zu einer Revidierung der magistratlichen Stellungnahme.

Zum Schluß wird vom Genossen Müller angeregt, bei der Verteilung der Mittel aus der Winternothilfe auch Empfänger von Arbeitslosen- und Krisenunterstützung, sowie Invalidentreuer, die infolge Erreichung des Nichtalters von der Stadt nicht betreut werden, zu berücksichtigen.

Behördliche Mitteilungen

Kreis Calbe a. d. S.

Anstehende Krankheiten. Nachweisung über die im Kreise Calbe in der Woche vom 27. November bis 3. Dezember 1932 amtlich gemeldeten Fälle von übertragbaren Krankheiten. Diphtherie: Stahfurt 3, Fördersdorf 1, Erkranzung und 1 Todesfall. Scharlach: Calbe a. d. S. 1, Erkranzung, Lungen- und Schilddrüsenfieber: Stahfurt 1, Erkranzung und 1 Todesfall. Schindeld- und Salzelemer 1, Erkranzung und 1 Todesfall.

Barby a. d. S.

Strafenspernung. Während des Viehmarktes am 14. Dezember ist die Straße vor dem Magdeburger Tor, und zwar von der Ruhlf- bis zur Bahnhofsstraße von 7 bis 12 Uhr sowie während des am 14. und 15. Dezember stattfindenden Jahrmarktes der Marktstraße bis zur Kreuzung Schulstraße und Schloßstraße von 8 bis 12 Uhr für den Fuhrwerks-, Auto- und Radfahrerverkehr gesperrt.

Loburg.

Mütterberatungsstunde am Freitag, dem 16. Dezember, von 2 bis 4 Uhr, in der Schule. Es dürfen nur Säuglinge vorgeführt werden.

Stendal.

Grundbesitz. 2 Gelbentel mit kleinem Inhalt, 1 Paket mit Photoapparat, 1 Schifferinnenmütze, 2 Kinderpöbel, 1 Gürtel, 1 Eintausender.

Rückfahrkarten zum Weihnachtsmarkt. Die Reichsbahnverwaltung Hannover gibt an, in diesem Jahre Sonntag Rückfahrkarten zum Stendaler Weihnachtsmarkt von Orten im Umkreis von 55 Kilometer aus. Die Karten können am Dienstag, dem 13., und Mittwoch, dem 14. Dezember, gelöst werden und haben von 12 bis 24 Uhr Gültigkeit. Als weiteste Entfernungen gelten Groß-Bude, Gardelegen, Ferman-Podebusch, Dierburg und Angern-Hopitz. Die Rückfahrt muß an jedem Tage spätestens 24 Uhr angetreten sein.

Familiennachrichten

Calbe a. d. S. Aufgebote: Arbeiter Walter Wilhelm Schwente und Martha Anna Kluge geb. Henke, beide hier. Landwirt Georg Reinhold Wiegert, Sangerweddingen, und Agnes Anna Cornblum, Fanda (Kreis Weisenfels). Früherer Friedrich Franz Kadel und Clara Anna Heide, beide Suhl.

Inserate aus der Altmark

Altmarkisches Landestheater
 Dienstag, den 13. Dezember 15 Uhr
Im weißen Röhl
 Im weißen Röhl 20 Uhr
 Mittwoch, den 14. Dezember
Max und Moritz
Die Blume von Hawaii
 Ermäßigte Eisenbahn- und Theaterkarten

Immer gut, nie teuer
 sind Fortschritt's Schuhreparaturen und
 kosten nur
 Herrensohlen 1. Qualität 2,50 1. Qualität 1,80
 2. Qualität 2,30 2. Qualität 1,60
 Und dennoch bis Weihnachten
10% Rabatt in bar, nur
Schuh-Resohlstalt Fortschritt
Stendal
 Hohe Bude 2 - Frommagenstraße 53

Reform-Unterbett
 das ideale Unterbett, gute Qualität.
 von 11.- an
 nur bei
Betten-Riess
Stendal
 Hoock 15

Diese
Marzipan-stolle
 100 Gramm schwer, kostet nur
25 Pf.
 doppelte Größe 50 Pfennig, bei
Weigel
Stendal
 Breite Straße 16

Das gute, billige Buch
 moderner Autoren:
Jeder Band Mt. 2.85
 Franz Thies:
Die Verdamnten
 Ggon & Kisch:
Der rasende Reporter
 Frd. Ossendowski
 Lenin
 G. H. Emers
 Alcaune
 G. Vahr
 Die Serge Dru
 A. Schnitzler
 Der Weg ins Freie
 Leonb. Frant:
 Der Bürger
 M. Wurt
 Die Mutter
 H. Sinclair:
 Wallstreet
 S. Lewis
 Die Hauptstraße
 Arnold Zweig:
 Novellen
 am Gladio
 Von Feuchtmanger:
 Die häßliche Per-
 jagin
 Mahrbolz:
 Dentige Litera-
 turgeschichte
 Feinr. Mann
 Der Untertan
 Im Schlaraffen-
 land
 Pinner:
 Tannerhütte
 Sinclair:
 Nach der Zeit
 Brod:
 Ego's Brahes Weg
 zu Gott
 erhältlich in der
Buchhandlung
Volksstimme

Statt Karten.
 Da es uns unmöglich ist, allen lieben Freunden und Bekannten einzeln zu danken, sagen wir auf diesem Wege für die wohlthätigen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzsenden beim Feiertage unseres lieben Vaters, gerührten Herzens Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Barnick für die trefflichen Worte am Grab und in der Kirche, sowie sämtlichen Vereinen, der Gemeindegemeinschaft, der Vätergemeinschaft Sangermünde und den Kollegen aus Zangerhütte für das ehrenvolle Geleit.
 Weisemarthe,
 den 13. Dezember 1932.
Bwe. Käthe Hantsch
 geb. Sonn
 nebst Kindern.

Konsum- und Produktivgenossenschaft für Sangermünde u. Umgegend G. G. m. b. H.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehlen wir unseren Mitgliedern für die Festbäckerei **Weizenauszugmehl (Aehrenstolz und Selekt)** aus der eigenen Genossenschafts-Mühle Magdeburg sowie sämtliche Zutaten, als:

Zucker, Sultaninen, Rosinen, Korinthen, Mandeln, Kofosraspel, Blaumohn, Zitronen, Zitronat, Backpulver, Vanillinzucker, Zitronenöl, Mandelöl, Molkereibutter, alle Sorten Margarine, Kofosfett und Schmalz

Aus eigener Bäckerei und Konditorei:
 Blech- und Topfuchen aller Art, Bienenstich, Mandel-
 fuchen, Kranzfuchen usw.

Serner Torten in jeder Ausführung

Warenabgabe erfolgt nur an Mitglieder.

Amliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
 Die **Anmeldungen** derjenigen Schüler und Schülerinnen, die zu Ostern 1933 in die **Knaben- oder Mädchenmittelschule** eintreten sollen, haben am Donnerstag, dem 15., oder Freitag, dem 16. Dezember 1932, und zwar für Knaben von 8 bis 10 Uhr und für Mädchen von 10 bis 12 Uhr im Amtszimmer des Mittelschulrektors zu erfolgen. Geburtschein, Impfchein und letztes Schulzeugnis sind dabei vorzulegen. Die Anmeldung ist auch für Kinder erforderlich, die aus einer Stendaler Grundschule zur Mittelschule übertreten wollen.
 Stendal, den 8. Dezember 1932.
Der Magistrat.

**Die Weihnachtsfeier der Kleintinderbewahranstalt in der Knipser-Schneiflow-Wahrendorf-Straße findet am Freitag, dem 16. Dezember 1932, 16.15 Uhr (nachm. 4.15 Uhr), in der Union, vier Str. 27, statt. Zu dieser Feier wird hiermit ergeben eingeladen. Kinder haben nur in Begleitung von Erwachsenen Zutritt; es wird jedoch gebeten, Kinder unter 2 Jahren zur Vermeidung von Störungen während der Feier nicht mitzubringen. Der Anhalt etwa zugewandte Spenden zur Weihnachtsfeier bitten wir bei der Leiterin der Anstalt Schwester Paula Parsdorf, abzugeben.
 Salzwedel, den 11. Dezember 1932.
 Der Vorstand der
 Kupfer-Schneiflow-Wahrendorf-Stiftung
 Philipp.**

Das nützlichste Weihnachts-Geschenk.
Singer
 Singer-Nähmaschinen Aktiengesellschaft
 SINGER LEZEN OBERALL
 Stendal, Schadowwachen 29
 Gardelegen, Stendaler Str. 340/41

Praktische Weihnachtsgeschenke
 in **Uhren, Rathenower Brillen Gold- und Silberwaren**
 zu billigsten Preisen in großer Auswahl
Taschenuhren u. Wecker von 2.95 an
 Reparaturen in eigener Werkstatt billigst
Willy Haubenreiser
 Uhrmacher und Optiker
Gardelegen, Stendaler Str. 160

Wir verkaufen ab heute

3000 Stck.

Strickwaren

darunter diese 4 aussergewöhnlich billigen Serien:

<p>SERIE 1</p> <p>Damen- u. Herr.-Pullover, ärmellos; Strickröcke für Damen und Kinder; Blusen-Schoner u. zweiteil. Garnituren</p> <p>1.⁷⁵</p>	<p>SERIE 2</p> <p>Dam.-Pullover Herr.-Pullover m. Reißverschl.; Kind.-Pullover; Blusen-Schoner; mod. Garnituren</p> <p>2.⁷⁵</p>
<p>SERIE 3</p> <p>Damen- u. Herr.-Pullover; Dam.-Boleros m. Arm; Herren-Westen; Blusen-Schoner; Kinder-Kleider; Strickröcke</p> <p>3.⁹⁰</p>	<p>SERIE 4</p> <p>Dam.- u. Herren-Pullover; Dam.- u. Herr.-Westen; Strickkleider für Damen u. Kinder durchweg reinwoil. Qualitäten</p> <p>5.⁹⁰</p>

SIEGFRIED COHN

HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN * BREITENWEG 57-60

300 Gramm schlechtes Brot

Tag für das Familienoberhaupt, 300 Gramm für jedes weitere Familienmitglied... Es gibt keine Kartoffeln, es gibt keine Mehl, aber nur unvollkommenen Mengen sonstiger Nahrungsmittel. Die Waren, die noch zu haben sind, ist kurz und eindeutig: 300 Gramm Granen, 400 Gramm Nudeln, 100 Gramm Tee pro Monat, Zucker, der noch auf der Liste steht, ist schon Monate nicht mehr verabfolgt worden. Er ist den Anstalten des Freiheitskämpfers vorbehalten. Der Russe muß heute auch seinen besten Lebensgehalt, den Tee, wie sein übriges Leben in der Gefangenschaft... Das

1. M.

Volksstimme

Verlag Volksstimme

Anzeigen-Abteilung ♦ Fernsprecher 23864

Stadttheater

Donnerstag, 13. Dezember 1939 bis 15 Uhr
Freitag, 14. Dezember 1939 bis 15 Uhr

Der Freischütz
20 bis 22.30 Uhr
Freitag, 14. Dezember 1939 bis 15 Uhr

Der Kaiser von Amerika
19 bis 21.30 Uhr
Freitag, 14. Dezember 1939 bis 15 Uhr

Siegfried

ZENITAL

Nur noch 5 Tage
Täglich 9.15 Uhr
Der große Opernabend

Die Spinnerin
von Meyer-Steinberg
Nachschlage 4.25
Mehre Fr. 2.00

Sublime Silber
einmal 115 u. 145 RM.
einmal 115 u. 145 RM.
einmal 115 u. 145 RM.
einmal 115 u. 145 RM.
einmal 115 u. 145 RM.
einmal 115 u. 145 RM.
einmal 115 u. 145 RM.
einmal 115 u. 145 RM.

Faschingsbräu

Der Verkauf dieses dunklen Spezialbieres durch die unterzeichneten Brauereien hat begonnen. **Wohlschmeckend und bekömmlich!** Auch in Flaschen in den einschlägigen Ladengeschäften erhältlich.

Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg / Brauerei Bodenstein A.-G. / Brauerei Gebr. Niemann A.-G. Klosterbrauerei Hadmersleben G. m. b. H. Sudenburger Brauhaus Dummér & Döring



Konkurrenzlose Preise
durch Ausschaltung des Zwischenhandels
Moderne Armband-Uhren

Echt Silber 800 gest. 5 bis 40 Reichs-Mark	Gold-Plaque 10 Jahre Garantie 6 bis 45 Reichs-Mark	Echt Gold 585 gest. Met. E. 9 bis 20 Reichs-Mark
---	---	---

Katalog mit 200 Abbildungen gratis u. franko

Marken-Uhren Gold 585 gest. 20 bis 150 Reichs-Mark	Taschen-Uhren von 2.- an Echt Silber von 10.- an Wecker 2.- an	Springdeckel Gold-Plaque 10 Jahre Garantie 24 bis 55 Reichs-Mark
---	--	---

Qualitäts-Marken-Uhren
Mutha- und Mugea-Präzision
300 Muster 15-150 RM

Uhrenhaus Präzision
Versand G. m. b. H.
Magdeburg, Breiter Weg 38

Stadttheater

Mittwoch, den 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr
Donnerstag, den 15. Dezember, nachm. 4 Uhr
Sonntag, den 17. Dezember, nachm. 4 Uhr
Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr der große Märchenrevue

Aschenbrödel
oder: **Der gläserne Pantofel**
Weihnachtskomödie mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von Görner. — Bisher stets ausverkauft; daher rechtzeitige Kartenbestellung erbeten
Kleine Preise (0.40 bis 2.40 RM).

ODEON
LUEBECKER STRASSE
Nur 3 Tage!
Dienstag bis Donnerstag, 5.30, 8.30 Uhr

Schuß im Morgengrauen
Ein tesseler UFA-Kriminal-Tonfilm mit Karl Ludwig Diehl, Herm. Speelmann

Der große Gabbo!
Die seltsame Geschichte eines berühmten Bauchredners und seiner Wundertruppe Otto. Erich von Stroheim und Betty Compson.
Lassen Sie sich dies prachtvolle Programm nicht entgehen.

Für Anzeigen ist die Fernsprech - Nummer der VOLKSSTIMME **23864**

Am Sonntag, dem 18. Dezember

ist der Höhepunkt des Weihnachts-Geschäftes. — „Praktische Dinge schenken“ — darauf wird heute der größte Wert gelegt. Im Haushalt, in der Familie sind Anschaffungen aller Art notwendig. Die Geschäftswelt hat besondere Anstrengungen gemacht; ihre Angebote sind dem diesjährigen Geldbeutel angepaßt. Eine Unmenge nützlicher und willkommener Weihnachts-Geschenke warten auf Käufer. Der Anzeigenteil der „Volksstimme“ ist für den werbenden Kaufmann ein bewährter Verbündeter und für unsere Leser die Stelle, an der sie ersehen, wer sie auch als Käufer achtet und ehrt. Der Geschäftsmann, der für seine Waren alle die Kreise interessieren will, die für den kommenden Sonntag zum Kauf rüsten, muß in der „Volksstimme“ inserieren. Um eine gute Ausführung der Ankündigungen zu ermöglichen, bitten wir unsere geschätzten Inserenten, die Anzeigentexte so früh wie möglich einzureichen.

Verlag Volksstimme
Anzeigen-Abteilung ♦ Fernsprecher 23864